Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die gantz Bibel Alt vnnd Neüw Testament

Register - weiset alle Historien vnd fürnehme sprüch uber beyde Alt vnd Neüw Testament. Jtem auch mitt Zweyhundert Figuren mehr dann vor hien nie jm Truck außgangen seind

Dye bücher dye bey den alten vnder Biblische gschrifft nit gezelt seind ...

Luther, Martin

Straßburg, 1529

Das ander Buch Machabeorum

urn:nbn:de:bsz:31-76599

Visual Library

C Es was ouch Ptolomeus der sun Abobi zum houptman bestellt in das väld Hiericho/ der selbig / darumb er an gold vnd geld rych/vnd des obersten Priesters tochterman was/überhüb er sich sines gwalts das lannd zeeroberen / vnnd Simon mit sinen sünen durch list vmzebringen. wie nun Simon im land härumb zoch die stett Judee (deren er sorg trüg) zebewaren / kam er sampt Matathia vnd Juda sinen sünen gen Hierichum des hundert siben vnd sibentzigestē jars im einlifften monat genannt Sabat. Do empfiēg sy Ptolomeus in ein wolgebuwne veste Doch genant/ vnd rüst jnen ein kostlich maal zů. Als nun Simon vñ sine sün von wyn truncken vnd voll warend / stünd Ptolomeus mit sampt andrē die er by jm heymlich verborgen hatt/vff/ein yettlicher zů syner wer /vnd erschlügend Simonem sampt sinen zweyen sünē vnd etlichen dienern. Söliche vntrüw begieng Ptolemeus an Israel für das gůt so jm beschähē was. Vnnd schreyb söliches dem Künig / das er jm̄ ein züg zů hilff schickte/vñ das land vnd stett mit jrem tribut übergäbe.

Februa nus.

D Demnach schickt er etlich gē Gazaris Joannem zetödten / vnnd berüfft die houptlüt durch heymlich brieff zů jm̄ denen wöltte er golds vnd gelts gnüg geben. Andre schickt er gen Jerusalem die statt vnnd den tempel vnzenemen. Do lieff einer schnäl voran/ vnnd sagt Joanni in Gazaris/wie sin vatter vnd syne brüder vmkommen/vnd yetz an jm wäre. Ab diser red erschrack er seer/vnd ergreiff bald die gesandten Ptolemei /dann er wußt daß sy in zetödten kommen warend. Wyter was eerlicher vnd fürnämer thaaten / vnnd was vester muren er gepuwen vñ volbracht hab /darumb er nach abgang sines vatters zum obersten priester erwelt / sind in den Actis synes priesterthümbs verschriben vnd vßzeychnet.

End des ersten büchs Machabeorum.

Das ander büch der Machabeer.

Das erst Capitel.

A Wir Juden die zů Jerusalem vnnd in Judea wonen/ wünschend den brüderen die in Egypten land sind / glück vnnd heyl vnnd friden. Gott der HERR der wölle üch güts thün/ vnd synes pundts den er mit Abrahā/ Isaac vnnd Jacob sinen getrüwen dienern gemacht hatt/vngedenck sin. Er gebe üch allen ein hertz vnd gemüt/ das ir jn liebind vñ eerind/vnnd synen willen haltind mit starckem vnd gwilligem gmüt. Er schliesse üch vff üwere hertzen in sinem gsatzt vnd in sinē gebotten / vnnd schaff üch friden. Er wölle üwer gebätt erhören/vnd üch gnädig sin vnd üch zur zyt des trübsals nit uerlassē Also bietend wir hie für eüch. Als Demetrius regieret im hundersten /neün vnd sechtzigestē jar/ habē wir Juden eüch geschribē in dem trübsal vnd überfällen / das über vns gangen ist iñ selben iarē nach dem Jason auß dem heyligen land vnd reich zogen ist. Sy haben die porten verbrent/vnd das vnschuldig blüt vergossen. Do haben wir zům HERREN gebetten/ vnd sind erhört worden/wir haben geopfert vnd liechter angezündt/vnd symel vnd brot fürgestelt. Vnd nun so komen auff die Lauberfäst/ im monat Cislef.

Im hundertesten /acht vnd achtzigesten jar/ B
hatt das volck das zů Jerusalem was/vñ in Judea/der radt vnnd Judas/dem Aristobolo dem mäister Ptolomei/der do ist von dem gschlächt der gesalbeten priestern/vnd denen Juden die in Egypten sind/ einē grüß zügeschriben. Das vns Gott von grossem gfär erlöst hatt/sagen wir jm groß lob vnnd danck/ das wir wider einen sölchen mächtigen Künig gestritten habē. Dann er zgantzēn hauf

fen auß Persia gefürt hatt ein zug wid vns vnd die Heylige statt zustreiten. Dann als er in Perside was der hauptmann mit dem grossen zug/ist er im tempel Nanee vmkommen / mit dem radtschlag der pfaffen Nanee betrogē. Dañ als er daselbst wonen wolt/kam dar Antiochus vnd seyne fründ/ daß sy vil gelts für ein gab hinfürtind. Vnd als die priester Nanee das herfür geleyt hettēd gieng er mit wenigen hineyn in denn gang des tempels/ vnd ward also der tempel beschlossen.

Als aber Antiochus das heimlich ort des tempels aufthet/wurffen si den hauptman mit steynen zu tod/vnd die die bey jm warēd zerhauend si zu stucken / vnnd hautten inen die heupter ab/ vnd wurffends hinauß. Gott der sey gelobt/der die gotlosen in vnser hand geben hatt. So wier nun angeschlagen haben am fünf vnd zwentzigesten tag des monats Kislef / reynigung des tempels zuhalten/haben wir gemeint von nöten sein euch sölichs zů verkünden/das auch ir die tág des Laubersfests haltind/vnnd den tag des feürs das vns geben ist/ do Nehemias(als er den tempel vnnd altar wider aufgerichtet hatt) opfert. Dann als vnser vätter in Persidem gefürt wurden / haben die priester / die do zumal Gottes cerer waren / das feür heimlich vom altar genomen/vnd habends in ein tal verborgen / in dem ein tieffer vnnd truckner Sod was/im selben Sod haben si das feür wöllen behalten/dz das ort yederman vnwissend wäre. Wie nun etlich vil jar verloffen waren/ vnd Nehemias vom künig in Persia geschickt ward / hatte er die kinds kinder deren priestern/die das feür verborgen hettē geschickt/das feür zureichen. Wie sy nun kamen(als sy vns berichtet) habē sy kein feür/ sonder dick wasser gefunden. Do hatt er sy es geheissen schöpffen/vnd jm bringen/ darzů auch opffer. Wie nů die opffer gelegt vñ geordnet waren / hatt der prister Nehemias dz opfer geheissen mit sampt dem holtz mit dem wasser besprengen. Do das geschehen/ vnnd die zeit hie gewesen ist/daß die Sonnschein/die vormals dunckel vnd geneblet wz ist ein groß feür angezundt worden / also/ dz sy alle ein groß wunder darob gehapt haben. Die priester aber betteten / die weil das opffer vollbracht warde / Jonathas bettet vor/ die anderen gaben antwurt. Diß ist aber dz gebett Nehemie/ O HERR Gott ein schöpfer aller ding / du erschrockenlicher vnd starcker/du gerechter vnd barmhertziger/du Almächtiger vnd ewiger / du der Israel erlöst von allem übel/ du der die vätter außerwelt/ vnnd sy geheiliget hast / empfach das opfer für das gantz volck Israel. Behůt dein teyl/ vnd heyligin. Versamle die die von vns zersträt sind. Mach ledig die den Heydin dienend/ sich an die verachten vnd die verschupften / das die Heyden erkeñen vnd sehen das du vnser Gott bist. O HERR/demůtige vnd straff die die vns vndertrucken vnd vns hochmütigcklich schmähen. Setz dein volck wid eyn / an dein heilig ort / wie Moses gerede hatt. Die priester aber die sungen lobgesang so lang das opffer weret. Als nun das opffer auß was / hieß Nehemias die grossen stein mit dem übrigen wasser besprengen. Do das geschach/ist auch ein flamm auff inen angezündt worden / vnd ist von liecht das ab dem altar schyn / verzeert worden. Als aber dise sach offenbar worden/ist die sach für den künig in Persia komen/ das wasser an stat des feürs worden wäre an dem ort / da die priester feür gelegt hetten/ vnd das Nehemias vñ die seynen die opfer mit reynigetend. Also trachtet der künig der sach nach / vnnd ermaß es fleissig/ macht im ein tempel/das er jnnen wurde dz das geschehen was/vnnd do es sich also erfand / gab er grosse gaaben den priesteren / vnnd nams mit seiner hand vnd gabs jnen. Also nennt Nehemias das selb ort Nepthar / das ist als vil als ein reynigung/ den latinern heißt es Nephi.

Das.ij. Capitel.

A MAn findets aber in den gschriften Jeremie des propheten/ das er denen so hin gefürt würden/habe empfolhen feür zu nemen: wie dann oben gesagt. Er hatt jnen auch befolchen/das sy des HERREN gesatzt vnnd gebott nit vergessen solten/das niena abträtten/vnd mit jren gemüt von Gott abwichen/weñ sy guldene vñ silberene götzen mit jrer gezierd sähen. Das vnd der gleychen ja befalch er jnen/ vnd vermant sy das sy das gsatz gottes nit auss jren hertzen liessen. Es ist auch gschriben wie der Prophet auß göttlichem befelch sy hieß mit jnen nemen die Arch vñ die hütten des HERREN/ vnd gieng er hinauß biß auff den berge/auff den Moses gangen waß / vnnd das erb gottes gesehen hatt. Vnd als Jeremias dar kam/fand er ein offne höl / daryn thet er die hütten/die/die Arch / vnnd den rauchaltar/vnd vermacht das loch wider. Es zugen aber ettlich mit jnen / die vermeinten sy wolten das loch mercken / aber finden konden sy
B es nit. Wie das Jeremias inen / ward er zornig auff sy/vnd beschalt sy/sprechende/ Das ort wirt niemant kundt gethan/ biß auff die zeyt das Gott sein volck wid̃ zůsamen sammlen wirt / vnnd sy wider begnaden. Denn wirts jnen Gott zeigen / vnd wirt die herrliche maiestat des HERREN erscheynen/vñ d̃ wolck wie zun zeyten Mosis/vñ wie Salomon begerte dz das ort dem grossen Gott geheyligt würde/vnd ward jm geöffnet. Dañ als er weyß was/handlet er auch weyßlich vnd herrlich /opferet Gott in der einweyhũg des tempels / als der tempel auß baut ward. Vnd als Moses zum HERREN bat/fiel das feür võ himel herab/vñ verzert dz brãdopfer Also bate auch Salomon / vnnd kam auch dz feür võ himel / vñ verzert das brandopfer.
E Vnd Moses sprach/ Darumb dz das sündopfer nit gessen / ist es verzert. Desgleychen hat auch Salomon die eyn weyhung acht tag begangẽ. In den verzeychnungen vnnd geschriften Jeremie ist diß auch hineyn gesetzt/wie er ein liberey gebauet habe / vnnd auß allen landen bücher zamen bracht / der Propheten/Dauids/ die sendbrieff der künigen vnd von den schencken. Deßgleychen hat auch Judas/was er im krieg erlernt hat vñ was vns zuhandẽ gestossen sey/alles verzeychnet vnd zamen bracht / vnd ist bey vns. Vnnd so verr irs begert / schickt leüt zů vns die es reichen. Die weyl wir nũ willens seyn die reynigung zů halten / habend wir eüch geschriben. Dañ ir werdt ein güte sach tůn/ wo jr dise tag eerlich begen vnd halten werd Wir verhoffẽ auch/Gott der HERR/der seyn D
volck erlößt/vnd jnen allen das erbteyl / das künigreych/das priesterthům / vñ heiligung (wie er im gsetz verheyssen) wid̃ geben hat/ werde sich bald über vns erbarmen / vñ vns allenthalben her wider an sein heylig ort samlen/ vnd zamen bringen. Dañ er hatt vns von grossen gefärden erlößt/ vñ hatt das ort gereinigt. Vom Juda Machabeo aber vñ seynen brüdern/von der reynigung des tempels/vom altar weyhen/auch von den schlachten vnnd streyten die Antiochum den herrlichen betreffend /vnd seinen sun Eupatorẽ Auch von denen erleychtungen die võ himl herab auff die kommen seyn / die die Juden mänlich beschirmpt haben (dañ wie wol ier wenig waren / haben si doch das gantz lande beschirmt / vnnd der feinden zug geiagt/ haben den tempel der in aller welt herrlich gewesen ist/wider erobret/die statt erlößt/darã gewesen daß die gsatz des HERREN/die abgethan waren/ dẽ HERREN der inen genädig was/wid̃ eingsetzt wurden) Item/ von Jasone Cyreneo in fünf bücheren vergriffen/ haben wirs vnd̃standen in ein büh zebringẽ. Dañ wir ermassen die vile der bücher/auch dzes schwär were denen die sich der hystorien vnd geschichten vnderwinden woltend / vnd das von vile wegen der hendlen / haben vnd̃standen die historien also zebegreiffen / das die/so lesen wolten/ein lust vnd kurtzweil daran hetten/ vnd das die die sich sölicher ding fleyssen vnnd üben / dester baß möchten die ding behalten/vnd das allen denen die lesen nutz darauß entstünde.

F Doch so haben wir vns selbs die dise arbeit vnd̃standen/ein grosse mů vnnd arbeit/ ja auch vil wachens vnd arbeit angestattet/ gleich als die/ die ein kostlich mal zůrichten/ vnd andern leůten zu willen wöllen werden das si viler gunst überkom̃ind/daran legend sy dann grosse arbeit / lassen sich nit duren. Also auch wir/tragen gern zů gefallen andrer sölich arbeyt/so wir das / das von anderen warlich geschriben / in kürtze verfassen. Dann wölicher ein hauß von neůwē baut/d̃ müß zum gantzen baw von vilen dingen trachtung haben / der aber ders nachmals malet / der trachtet nun dem nach das kom̃lich/ füglich/vnnd geschicklich ist zur zier / gleich also thůn wir auch. Dann der der ein history anfencklich schreibt / der müß mit seinem verstand die ding zamen läsen/die red ordnē vnd fleyssig alle teyl ersůchen/ders aber darnach kürtzern wil / der braucht wenig wortē vnd kumbt der sach nit zum weytesten nach. Das sey nun gnůg für ein vorred. yetz wöllen wir die sach erzellen/ Dann torlich ist es ein lange vorred setzen / so man die history kurtz begreyffen wil.

Das iij. Capitel.

A Als die heylige statt in allem friden vnd wolstand yngeworet ward/vnd die gůten satzung noch gehalten wurdend/(dann also hats der oberst priester Onias/vnd andre frommen die dem vnrechten feynd waren geordnet) kams dartzů das auch die künig vnnd fürsten dem ort vil eeren anthettend / auch den tempel herrlich begabtend. Seleucus der künig in Asia/verordnet das aller kost der zun Opffren gehort von seinen rendten vnnd gůlten geben wurdind. Do nam im Simon von dem stam̃en Ben Jamin/ (der ein ferwäser des templs was) etwas böses in der statt für. Wider dē stelt sich nun Onias der oberst priester. Als er nun den Oniam nit bewegen noch überwinden mocht / kam er zum Appollonio dē sun Tharse/d̃ zun selben zeyten ein oberherr was in Celosyria vnd Phenice / vnnd kund jm an/ der schatzkasten im tempel zů Jerusalem wäre voll vnzalbarlichs vil geltz. Deßgleychē wär auch ein grosse menig gůts das der gemein zů gehort/ vnd nit zun opfferen. Nun stůnd es darauff vnd wäre můglich/ das sölichs alles in des künigs gwalt vñ hād kom̃en möchte.

B Als nun Appollonius disen handl vom gelt an den künig bracht/beschickt der künig Heliodorum/der seyn hofmeister was/ vnd fertiget jn ab/mit befelch das gelt zu bringen. Bald macht sich Heliodorus auff die farte thet der gleychen als wolt er durch Celosyriam vnd Phenicem ziehen/ vnd die stett besehen/seyn fürnemen aber was des künigs befelch nach zekom̃en. Als der nun gen Jerusalem kam/vnnd vom obersten priester in der statt früntlich empfangen warde/ hůb er an vnnd sagt/wie der anzeyg des geltz halb beschehen/vnd auß was vrsach er da hyn kommen wäre / fragt auch darbey ob es also wäre. Do gab der oberst priester antwurt / Es wäre sölichs gelt da hin gelegt zů auffthalt der witwen vnd wäysen/ Etlichs wäre Hircani Tobie eins fürnem̃en mans/ vnd wäre des gelts das der gottloß Simon verrathen hatt/vierhundert centner silbers/vnd zweyhundert golds. Nun wäre es vnzimlich vnd vnmüglich / das man die jrer meynung betriegen solte/die sölches gelt in tempel / der in aller welt herrlich wäre / in ze öffnen vnd ze eeren/ gelegt hettind. Dargegen sagt Heliodorus was er imm befelch hette/ nämlich das er das gelt dem künig überantwurtē solte

C Wie nun der tag angestelt ward / gieng Heliodorus inn tempel / das er das gelt verordnete. Do kam ein grosser schrecken vnnd läyd über all ynwoner der statt. Die priester fielend nider vor dem altar in jrem priesterlichen gwand/vnnd rüftend den von hymel an/der eyn gsatz geben hat / das wenn eyner etwas hinder eynen gehalten legt in trewen das im dasselb vnuersert bleyben solle. Wer

den

den obersten priester ansach/ dem ward seyn hertz verwunt. Dañ im angesicht sach man jm an das jn die sach übel bekümeret/darum̃ was seyn angesicht entschöpfft/ vñ seyn farb verändert. Der man was gar trurig/vñ alle gstalt seynes leybs zeyget ein schrecken an/ auß welchem alle die jn ansahend/ wol abnemen mochtend was leyds er in seynem hertzē trůg. Es kamen auch die andren allenthalb auß den heüsern versamlet an dz gmeyn gebät / von des wegn dz ď templ solt gschmächt werden. Die weyber legtend härine kleyder vmb jre brůst/vñ kamen auff dem platz zesamen/ auch die junckfrawen die iñen behütet wurden/lieffend zům Onia/die anderen vff die mauren / ettlich lügtend zů den fensteren auß/ja sye alle hůbend jre händ auff gen hymel/vnd betteten. Dañ dz gmein volck/mit sampt dem obersten priester warend bekümmert vnd in grossen ängsten. Sye rüfftend Gott an/ das das gelt vnnd gůt/denen die es dar geleyt hattend/ vnuersert blibe. Heliodorus aber volstrecket am selbē ort er personlich mit seynē dienern/dz er jm fürgenom̃en hat. Aber der geyst des allmechtigen Gottes ließ sich schynbarlich sähen/ das alle die so fräfel gwesen waren/ dz sye jm gehorsam wärend/ auß Göttlicher krafft in ein grosse forcht vnd schräcken fielend. Dañ es erscheyn jnen ein roß / darauff saß ein grausamer man/ schön geziert/dz roß sprang mit den fordern füssen in Heliodorum. Der man auff dem roß hat guldnen harnesch an. Es waren auch sunst zwen jüngling schön vñ herrlich/zierlich gekleydet/die stůnden neben jm/vñ schlůgen jn zů beden seyten/vnd gaben jm one vnderlaß vil streich. Schnäll fiel Heliodorus zů bodē/ also namen sy jn (er aber was mit finsternus vmbgeben) vnnd trůgend jn in einer senffte herauß. Also war der der mit vil löuffern vñ knechtē in die schatzkamer hinyn gangē was heruß getragē/dz jm nieman helffen mocht/ vñ ward also die Götliche krafft erkennt vnd offenbar. Also lag er auß Göttlicher krafft stum̃end/vñ aller hoffnůg vñ lebens entsetzt. Sye aber lobten Gott / dz er seyn krafft vnd macht herrlich erzeygt hatt an dem ort vnnd tempel/da erst so vil forcht vnd schräckens gewesen was/ vñ dz er auß erschynung Gottes des almächtigen freüd vnd wun̄ vol worden was. Do baten etliche der fründen Heliodori den Oniam / dz er Gott anrüffte/dz er jm dz leben friste/ dañ er jetzt als vil als hinzog. Der oberest priester gedacht/ vileicht möchte der künig vermeinen/es were von Juden etwas schalckheyt mit dem Heliodoro braucht ließ sich erbitten das er ein heylopffer für jn auffopffert. Wie es nun ď oberest priester von Gott erwarb / erscheynen die zween vorigen jüngling eben in den vorigen kleydern / vnd stalten sich zum Heliodoro/ vnnd sprachend/ Sag danck Onie dem obersten priester/dañ vm̃ sinetwillen hat dir Gott dz leben gefrist. Vnd so du von Gott gestrafft bist/so sag jm lob vnd danck/vnd künd auß allen menschen seyn macht vnd krafft. Do sye diß geredt hatten verschwunden sy. Heliodorus aber opffert Gott auff / vñ thet grosse gelübde dem der jn beym leben gefrist hat/ sagt danck Onie/ nam syne diener vnd zoch heym zům künig. Do kundt er auß alles dz das er gsehen hat/ vñ bezügt allē menschē die krafft gottes. Als aber der künig Heliodorū fragt/wer doch geschickt vñ teüglich were den er wider gen Jerusalem sendte/sprach er/hast du etwa einen feynd/ oder der dinem rych auffsätzig ist/den schick dar/ so wirt er dir gnůg geschlagen wider/gerats jm deñocht so wol dz er bey leben bleybt / dañ an dem ort ist vngezweyflet ein sunderbare krafft vñ würckůg gottes. Dañ der der im hymel seyn wonůg hat/ der ist ein auffsäher vnd schirmer dises orts/vnd strafft alle die die dar kom̃end übel zů thůn. Diß ist nu der handel der sich verloffen hat mit Heliodoro vnd dem schatz zů Jerusalem.

Das iiij. Capitel.

SImon aber / von dem oben gesagt / ein verräter des gelts vnd vatterlands/redt für vnd für böses vom Onia/alß wäre er der gewesen der Heliodorum darzů gereytzt hette/vnd als wäre er ein

anhab

anhab der üblen/ gethorst also den getrüwen
fürsäher vnd schirmer der statt vnnd seynes
volcks/vnd den inbrünstigen halter des gsatz
Gottes/einen vffsetzer vnd feynd des reychs
nennen. Do aber seyn feyndtschafft vñ nyd
so vil zůnam/ dz auch etliche todschleg durch
Simons fründ vnd gesellen geschahend/ be
dacht Onias die gefärd vnd schaden so auß
disem zanck entston möchtend/trachtet auch
dz Appolonius der hauptman in Celosyria
vnd Phenice wütet/vnd die schalckheyt Si
mons fürdtret/macht er sich zum künig/ nit
als ein verklager der burgeren/sonder als ei
ner der der gantzen gmeynd nutz vnd fromen
vor jm hat. Dañ er sach vnd verstünd / das
kein frid möchte werden / das auch Simon
von seyner torheyt nit abston wurde/ wo der
künig nicht dreyn lügte.

Aber nach dem tod Seleuci als Antioch
B us ins rych kam / stalt Jason ů brůder Onie
nach dem priesterthůmb / dañ er für zům kü
nig/verhieß jm drey hundert vñ sechtzig cent
ner silber/vnd auß andren zinsen vnd rendt
ten achtzig centner. Vber das verhies er jm
noch hundert vnd fünfftzig / wo jm zůgelaß
sen wurde die schůl der jungen/ vñ das er die
die zů Jerusalem waren/Anthiocener nen
nen möchte. Do jm der künig diß verwilli
get/vnd er die oberkeit erlangt/fieng er glich
an die auß seynem geschlächt vnd stammen
auff Heydnische brůch zůziehē/thet die ding
hinweg/die von den Juden auß früntligkeit
gesatzt warend / durch Joannem den vatter
Eupolemij / der ein legat zun Rhömern ge
schickt ward/ pündtnuß vnd verstand zů ma
chen. Er thet alle recht vnd fryheiten der Ju
den ab/ vnnd macht böse verkörte satzungen.
Er gethorst vnder dem schloß ein fächtschůl
auffrichten / vñ die jungen gesellen bůbische
vnd hürische sitten leren. Das was nun der
anfang / durch den ward Heydnische weyß
von Jasone/der nicht ein priester/ sonder vil
billicher ein schalck genennt soll werden/ in
gefürt/ also / das die pfaffen sich jetz nit mee
mit dem dienst des altars bekümertē/sonder
den tempel verachteten/sy hatten der opfern
kein acht mee/flissend sich des fächtens/ käm
pfens/ringens/springens/ steynstossens/hiel
tend nůt mee auff die eer vnd herligkeyt der
vättern/sonder auff die eer vñ herligkeit der
Griechen/Darumb zancktend sye/ namend
satzungen vnd brůch deren an / vnd woltend
jnen in allen dingen gleych seyn / die vor jre
feynd vnd verderber gewesen warend. Wie
wol wider Gottes gsatz handlen on straff nit
außgeet/von dem aber hernach kompt.

Als man aber zů Tyro die spyl der Olimpi E
adum hielt/vñ der künig gegenwürtig was/ Olympiades
schickt der schantlich Jason etlich opffertra- sein spil
ger/die trügend dar von den Jerosolymita- die mā
nern die yetz Antiochener hiessend/ drey hun ye zů v.
dert Drachmen silbers/ zum opffer Hercu- jarē be-
lis/ die hattend die / die es hynweg trügend/ gieng.
gefordert/in massen als wölte mans nit opf
fern / sonder zů anderen brůchen vnd kosten.
Der der es aber schickt/ der schickts der mey
nung/ das mans zum opffer Herculis gebe/
vmb deren willen aber die gegenwertig wa
rend/wurdend sye geben/als zum gebuw der D
schiffen. Man hatt aber Appollonium den
sun Nestei in Egypten geschickt vñ der für
neñen willen Ptolomei Philometoris des
künigs. Als aber Antiochus vernam das er
von den gschäfften des rychs verstossen was
sůcht er auch seynen nutz / zoch von dannen/
vnd kam gen Joppen/vnd nach dem gen Je
rusalem / ward eerlich von Jason vnnd der
gantzen statt empfangen / mitt tarschen vnd
facklen/vnd mit grossem lob fürt man jn yn
nach dē fürt er den zůg in Phenicen. Nach
dryen jaren schickt Jason Menelaum des
vorgenanten Symons brůder/dz er das gelt
dem künig/ vnd von anderen geschäfften die
von nöten warend/antwurt brächte. Wie er
aber dem künig gelobet was / als er seyn ge
walt hoch macht / hatt er das obrest priester
thůmb auff sich selbs verwendt / dem Jaso
ni auffgeleyt drey hundert zentner silbers.
Wie er nun befelch vō künig nam ist er kom
men /nůt habende das einem priester zimpt/
vnd zůgehört/ sonder ein gemůt eines grusa
men wütrichs/vñ ein zorn wie ein wild thier

Jason aber der sin eigenen brüder betrogen hatt / als der sach das er auch betrogen was/ müßt er in der Ammoniter land entrinnen. Also nam Menelaus den gwalt jn/des gelts halb aber dz er dē künig verheissen hat / hielt er sich nit wol/do der Sostratus vogt im schloß sölichs von jm forderet/ dañ der selb was der / der die zöll vnd fürgelt vnsamlet. Vnd auß der vrsach wurdend sy bed für den künig berüfft. Also ward Menelaus vom priester ampt gestossen/vnd kam an sin statt Lysimachus sin brüder. Sostratus aber / ward herr über die Ciprier. In disen dingen begab es sich das die Tharsenser vnd Malloten vffrürisch wurden / dz sy des künig Antiochi käpswyb geschenckt warend. Also kam der künig ylends sy wider zestillen vnd die sach zů zerlegen/Andronicum aber/als den geschickten satzt er einen statthalter. Menelaus aber als er vermeynt er hette gelegne vñ füg funden/ nam er etliche guldene geschirr vß dem Tempel / vnd schanckt sy dem Andronico/die andern verkaufft er den Tyriern vnd den vmbligenden stetten. Do das der Onias erfür/ strafft er jn/er hat sich aber in ein fryheyt gemachet by Daphnis die vor Antiochia ligt. Also macht sich Menelaus zum Andronico/bat jn dz er Oniam vmb brächte. Als der nun zum Onie kam/beredt er jn mitt listen/ (dañ er bot jm die hand mit dem eyd) das er (wiewol er etwas argwon hat) auß der freyheit gieng/vñ schlůg jn zetod/sach kein recht an. Vmb wölcher vrsach willen / nit allein die Juden / sonder auch andre völcker erzürnet wurden/vnd hatten den vngerechten tod des fromen mans übel für gůt. Als aber der künig auß Cilicia wider kam/kamen auß allen stetten die Juden zů jm / auch etlich auß den Griechen fürtend ein klag des vnbillichen tods halb Onie.

Also ward Antiochus von hertzen leydig vons Onias wegen/vnd erbarmet jn/ fieng an weynen/ als er an sin vernunfft vñ zucht gedacht. Vnd war in sinem gemůt entzündet / ließ dem Andronico dz purpur kleyd vñ den rock zerrissen vnd abziehen/ließ jn durch die gantze statt füren/vnnd befalch das man den schantlichen man/an dem ort da er Oniam getödet hette/tödten solte. Also ward jm von Gott auch syn straff die er verdient hat/ widergolten. Wie nun vil fräfel vnd gottloser thaten vom Lysimacho/vß angeben Menelai im tempel gschahen/ vnd dz gschrey vß kam/ist die menge wider Lysimachum vffgewüscht/ dañ er hat yetz eben vil gold vßgetragen. Wie nun das volck vffwüscht vnd vast zornig wz/hat sich Lysimachus anfahen zur weer rüsten / wol mitt drey tusent büben. Jr hauptman was ein tyrañ / der nit allein der jaren/ sonder auch der vnspñige halb wol zů genomen hat. Als aber das volck das fürnemen Lysimachi verstůndend/erwüschtend etliche steyn/etliche sparren/ etliche aber härd/ vnd wurffends vnder einander in Lysimachum. Also wurdend jren vil verwundt/etlich erschlagen/alle aber in die flucht gschlagen. Den gottlosen kirchenrüber aber schlügend sy by dem gotskasten zů tod. Sölcher sachen halb aber ward ein grichtshandl wider Menelaum angestelt. Do nu der künig gen Tyrum kam/ habend sy ein klag wider jn angestelt/vnd sind der legaten dry gewesen. Menelaus aber für zů vnd verhieß dem Ptolomeo vil gelts zegeben das er den künig beredte. Also gieng Ptolomeus zum künig / in einem Sal da er sich kielen wolt/ vñ beredt jn dz er einer andern meynung ward/ dz er den Menelaum / der aller schalckheyt vnd alles übels vrsach vnd anhab was / der klag ledig sprach/die arbeytsäligē aber/die jr sach auch vor den Scythern gwunnen hettend/die verurteylt er zum tod. Also empfiengen die schnell einen vnbillichen schaden / die von des volcks/ der statt/ vnd der heyligen geschirren wegen die sach gefüret hattend/ das auch die Tyrer ab der sach vnwürß vñ denen ein eerlich begrebd zůzerüstē/bewegt wurden. Also schůff der gyt der gwaltigen das Menelaus im gwalt blib / vnd nam in aller schalckheyt zů vffsatz der burgeren/je me vnd mee zů.

Das

Das.6.Capitel.

A VOr selbigen zeyt rüst sich Antiochus wider in Egypten zů ziehen. Do sach mann viertzig tag zů Hierusalem rütter im lufft hin vnnd här rennen / die hattend guldene kleyder an / vnnd glänen. Man sach gantze gewapnete zůg / vnd roß in einer ordnung lauffen / man sach wie angriff geschahend / wie sy die schilt für wurffend / vnnd die gewapneten wie die jre schwärdter zucktend / vnnd die pfyl schussend / man sach den glantz des guldenen harneschs vnd aller weeren. Deßhalb bat yeder man das sölliche zeychen zů gůtem auß schlůgend. Wie aber ein falsch vnnd erlogen geschrey außgieng / Antiochus wäre gestorben / rüst sich Jason mitt tausent mannen / vnnd überfiel die statt vnfürsähenlich / die burger lieffend vff die muren / zů letst ward die statt yngenomen / do floch Menelaus ins schloß. Jason aber der schonet in der schlacht nicht siner burgern / sonder metziget one vffhören / trachtet nit dz es ein groß übel wäre den wolstand seyner fründen verderben / thet als einer der die feynd / nicht freünd / übersiget. Noch mocht er dennocht die oberkeit nit erobern / sonder ward mit sinen anschlegen vñ vffsätzen zů letst geschendt / ward wider flüchtig in der Ammoniter land. Zůletst ward er (damit jm̃ siner schalckheit gelonet wurde) vor dem Aretha der Araber künig verklagt / das er von einer statt in die andere entrünnen müßt / ward von yederman durächtet vñ verachtet / als ein übertretter der gsatzen / vñ als ein vnreyner vñ schantlicher / als ein hencker des vatterlands vnnd der burgeren. Ist zů letst in Egypten verjaget / vnnd der vormals vil auß jrem vatterland vnnd heymat vertriben hat / kam an der frömbde vm̃ / zoch gen Lacedemon vermeinet da der freündtschafft halb schirm zů finden. Vnnd der der vor vil vnbegraben hingeworffen hat / ward auch vngeklagt vnd vnbegraben hingeworffen / das er weder bey den frembden noch in seynem heymat begraben ward.

Wie nun diß geschehen was / besorget der künig die Juden wurdend abfallen deßhalb er dann in grimmen zorn auß Egypten zoch / vnd nam die statt mit gewalt yn / vnd machet sy eygen. Er empfalch auch den knechten / das sy alle die die sich zů weer steltend / vnnd auff die heüßer stigend / tödtend vnd erwürgten. Also ward ein groß metzgen der iungen gesellen / der alten / der wybern / der kinden vñ der junckfrauwen / in dryen tagen wurdend jren erschlagen achtzigtusent / vertzigtusend wurdend jre gefangen / nit minder verkaufft. Noch was das nit genůg / er gethorst in den allerheyligsten tempel gon / durch Menelaum den verrätter des vatterlands / vnd zerstöret der gesatzten hyneyn gefüret / vnd mit seynen schantlichen henden die heyligen geschirr anrüren / die von andern künigen vnd stetten das heilig ort zezieren geben warend / die hat er vnzymlich gehantzlet. Also gar vnsinnig ist Antiochus worden / dz er nit trachtet / das Gott ein kleyn erzürnt was über die statt / vmb der sünd willen / deren die darinnen wonetend / deßhalb ein söliche schmaach über das ort kam. Dann wo sy nit mit so vil sünden beladen gwesen weren / so were diser Antiochus so bald er da hyn kam / glich von stund an (wie vormals Heliodorus vom künig Seleuco geschickt / den schatzkasten zů berauben) gegeyßlet vnd gestrafft, vnd von synem fräfel gestilt worden. Aber Gott hatt das volck nicht vons orts wegen / sonder das ort vons volcks wegen außerwelt / vnnd darumb ist auch das ort der boßheyt des volckes teylhafftig wordenn / es würt aber darnach auch des gůten des volcks wider teylhafftig. Vnnd wie es yetz im zorn Gottes verlassen ist / also würt es in der versůnung des grossen Gottes mit grosser eer wider erhöcht.

D Also nam Antiochus tusent vnd acht hundert zentner vom tempel / vnnd für daruon / vermeint in sinem stoltzen můt er vermöchte das land machen dz mans schiffet / das meer aber

aber das man darauff gieng. Er ließ auch vögt da die das volck plagen soltend. Zů Jerusalem ließ er Philippum der auß Phrygia was / der sitten halb was er grausamer dañ der der jn dar gesetzt hat. Gen Garisim satzt er den Andronicum vñ Menelaum die den burgern überlägner warend dañ die anderen. Als er sich aber wider die Juden inn hass gesetzt / hatt er den verhassten Appollonium mit zwey vnd zwentzig tausenden geschickt / beuelhende / das sye alle erwachsene tödtend / die jüngling aber / weyber vnd mäget verkaufftend. Do der gen Hierusalam kam / gleychßnet er friden / stůnd still biß auff den Heyligen tag des Sabbaths. Do hieß er die seynen die geweer nemen / dañ die Juden feyrtend / vnd erwürget alle die die zum schawspil kammend / lieff mit den gewapneten hyn vnnd här durch die statt / vnd schlůg ein grosse zal zů todt. Judas aber Machabeus der der zehend / was in die wüste vñ eyn öde gewichen / wonet daselbst mit den seinen bey den wilden thieren vnd auff den bergen / assend häw vnd graß / das sye der befleckung nicht theylhafft wärend.

Das.vj.Capitel.

Nicht lang darnach: schicket der künig einen Legaten von Antiochia / dz er die Juden zwunge / das sye die alten brůch der vättern / vnnd die gesatze Gottes veränderten / das sye den Tempel zů Hierusalem entweychtend / vnd jn den tempel Jouis Olympij nanten / Vnd in Garisim solten sye sein wie die / die am ort des beherberglichen Jouis wonend. Dise auffrür der bösen / was schwer allem volck. Dañ der Tempel was vol verrüchte / vnmaß / prassen / vnd sauffen der Heyden / da was ein vnordnung jamer vnd leyden. An die heyligen ort giengend die weyber / vnnd trůgend hineyn das sich nicht zimpt. Der altar was voller dingen / die das gesatz verbüt darauff zů legen. Die Sabbathen wurden auch nicht gehalten / auch ander hochzeyt vñ Fest. Kurtz es gethorst nyemandts mee sich einen Juden nennen. Auff den geburts tag des künigs / zwang man sye zů opfferen / vnd so sye dem Bacho seine fest hielten / wurden sye gezwungen äbhöwene kräntz auff zů legen / vnd also dem Bacho zů eeren herumb ziehen. Es gieng auch auß rath vnnd angeben des Ptolomei inn die nächsten stett der Heyden ein gebott auß / das sye auch also wider die Juden handelten / nämlich das man sy zwung nach heydnischer weyß zů opffern welche aber söliches zů thůn sich widertend / das man die solt tödten. Do hätte man groß jamer gesehen. Es wurden zwey weyber angeben vnd verklagt / wie sye jre sůn beschneyden hetten lassen / Do nam man sy vnd fürt sye offentlich durch die statt / vnnd warff sye (als sye jre kinder an den brüstē hatten) über die mauren hinauß. Etliche die in die hůlen geschloffen warend / vnnd den Sabbath gefeyrt hattend / wurden dem Philippo an geben vnd verbrandt / das sye auß gottes forche das gebott so steyff hieltend / vnd sich zů weren nicht stellen woltend.

Ich bitt aber alle die diß bůch lesend / das sye nit ein scheühen darab habend / vmb der seltzamen vnd widerwertigen fällen willen / sonder trachten das dise ding alle die vns begegnet / nicht zů verderpnüß / sonder zů straff vnd besserung vnserm volck geschehen send. Dañ so Gott die sünder nit lange zeyt nach jrem mütwillen machen laßt / sonder bald straff vnd raach schickt / ist ein anzeyg seyner erbärmbd vñ grossen gütthat. Dañ wir für andre völcker die gnad von Gott haben / das er vns nicht wie andre land vnd völcker lang vngestrafft laßt sünden / das er sye am tag seines vrteyls gantz vnd gar außmache. Vns so wir gesündet haben strafft er / vnd nympt seyn barmhertzigkeyt nimmer von vns / vnd so er vns schon straffet mitt vnglück / verlaßt er doch seyn volck nicht. Dises ist nun also mit kurtzen worten / zů einer vermanung vñ

warnung der Heyden von vns gesagt.

E Eleazarus einer auß den fürnemsten der schreybern/ein alt man/ vnd schön von angesicht / warde gezwungen den mundt auff zů thůn/vñ schweynin fleysch zů essen. Er aber wolt ehe eerlich darumb sterben / ehe er mitt schanden leben wolt / vñ gab sich willigklich in die straff. Wie er nun sahe das er zůhin gan solt/leyde er es gedultig. Dañ er hat jm fürgenommen / nůt vnzimmlichs auß liebe des lebens zů thůn. Die vmbständer aber hattend ein mitleyden (doch nit billich) mitt jm, fründtschafft halb die sye lange zeyt mit jm gehept/namen jn heymlich / vnd battend jn er sölte heymlich jm fleysch bringen lassen das jm zimmet zů essen / vnd solte der glychen thůn als hette er nach dem geheyss des kůnigs/vom opffer fleysch gessen/ mit dem möchte er sich vom tod erretten. Das rietend sy jm vmb alter fründtschafft willen. Aber er fieng an trachten seyn eerlich vnd fürnem alter/seyn adel/ vnd eerlich härkomen/vnd das er von kind auff ein eerlichen fromen wandl gefürt hat/ die gsatz vnd brauch von Gott gebotten/steyff gehalten hat/gab jnen bald dise antwurt/ Ich wil vor eůch in die grůben faren. Dañ es zimpt sich meinem alter keynswegs (sprach er) das ich gleyßnerey treyben solte/ dadurch vil der jungen verweynen möchtend/ Eleazarus der neůntzig järig mann/ wär yetz erst zůletst zů einem frembden glauben vnd bruch abgetretten/ vnd wurdend sye vmb meins gleichsnens willen/ vnd vm̃ eins kleinen zerstörlichen lebens willen betrogen dardurch ich dann meinem alter ein mackel vnd schmach auffträche. Dann ob ich schon yetz der peyn vnd straff der menschen entrůnnen/ möcht ich doch den gewalt des almechtigen weder lebendig noch tod entrůñen. Vñ darumb wil ich mannlich sterben/ vnd thůn das sich meynem alter zympt/ damit wil ich den jungen ein beyspil der dapfferkeyt vnnd mannlicheit hinder mir lassen/so ich mit geneygtem willen vnd mañlich für die thůren vnd heyligen gsatz eerlichen stirb. Als er dis geredt hat / ist er zům tod gangen. Die aber die jn fürtend/vnd vor milt gewesen waren/ fiengend an zürnen / vmb der red willen die er gethan hat/dann sye meyntend er redte es in hochmůt. Do er nun in der marter getödt ward/erseüfftzet er vnd sprach/ O HERR du der das heylig wissen hast / Du weist offenbarlich / das ich (so ich vom todt wol erlößt möcht werden) söllichen grossen schmertzen meines leibs erlide/ Aber im gmůt leyd ichs gedultig/deßhalb das ich dich vor augen hab Also ist diser gestorben/zů einem beyspyl der mannliche vnd standthaffte/nicht allein den jungen/sonder des gantzen volcks.

Das vij. Capitel.

A Sibenbrůder mit jrer můter gefangen wurden / vnd vom kůnig gezwungen wider das gsatz/ schwynen fleysch zů essen/nemlich mit geyßlen vnd rinderen riemen geschlagen. Einer vnder jnen ů fürnemer sprach/ Was sůchestu vñ begerstu? Was wiltu von vns erfaren? Wir seind bereitet ehe zů sterben / dañ Gottes vnd vnserer vätter satzung zů übertretten. Do ward der künig erzürnet hieß pfannen vñ ehrine häfen heiss machen. Do die glůend waren / gebot er dz man dem der zum ersten geredt hat/ die zung abhůwe/ die haut über das haupt abzüge / händ vnnd füß stiñlete/angsicht der mütter vnd der andern brůdern. Als er nun gantz vnd gar vnnütz worden was/ hieß er jm das feür zůschieren / vnd also lebendig in der pfañen röstenDo er nun lang also in der pfañen geröstet vnd gepinigt ward / stůnden die andern brůder mit sampt der mütter/ vnd tröstend jn dz er mañlich sturbe/vnd sprachen/Der HERR Gott der wärt die warheyt ansehen/vñ würt vns trösten / als dañ Moses in seym lobgesang thůr vñ hoch bezeůgt/sprechende/ Vnd seine diener würt er trösten. Als nu der also gestorben was/fürtend sye den anderen dar/ jren spott vnd satz mit jm zů treyben/ rissend jm haut

jm hut vnd haar ab dem houpt/ fragtend jn ob er schwyne fleysch essen wölte / ehe man jm die andern glider ouch angriffe. Er aber sprach manlich/Neyn ich wils nit thun/ Also ward er glych wie der erst gepynigt. Vnd als jm yetz die seel vßgan wolt/sprach er/Du schantlicher / du tödst vns wol yetzund / aber der künig der welt wirdt vns / so wir vmb siner satzungen willen sterbē/ in der vfferständt nuß des lebens erhalten. Demnach gieng es an den dritten. Die zungen / wie mans vorderet / strackt ers schnäll härfür / deßglychen die händ/ vnd sprach trostlich/ Das hab ich vom himel härab / vnd darumb wil ichs yetz vmb der gsatzen Gottes willen gern verachten/ dann ich weyss das ichs von jm widerempfahen wird. Vnd das redt er so manlich/das der künig vnd die by jm stündēd/sich ab des jünglings manliche verwundertend/ das er das lyden so gar nüt achtet. Do nun der ouch tod was/thetend sy dem vierdē ouch der glychen. Do der selb yetz sterben wolt/sprach er / Es ist wäger von den menschen getödt/hoffnung habē vff Gott / der vns wider vfferwecken wirt. Dañ du wirst zum leben nit erstan. Vnd wie sy den fünfftē zühin fürtend/vnd jn ouch plagtend/sach er den künig an vnd sprach / Du hast wol gewalt vndern menschen (dann du ouch ein mensch bist) zethünd was du wilt/doch soltu nit meynen dz vnser gschlecht vō got verlassē sye. So wart du nun / so wirstu sehen den gewalt Gotts/ wie er dich vnd dinen somen pinigen vnnd straffen wirdt. Nach dem brachtend sy den sechßten. Do der yetzund sterbē wolt/sprach er: Gang nit jro künig / dann sälchs lidend wir vmb vnsert willen / das wir wider Gott gsündt habend / deß halb grosse ding an vns gschahend. Du solt aber dorumb nitt meynen das es dir lär vßschlahen werde /das du dich wider Gott stellest. Die müter aber/ die überuß fürtreffenlich was / vnd wirdig das man jro zü gütem gedäncke/die sach jre siben sün in einer stund sterben / vnnd leyds stanthaftig vmb der hoffnung willen die sy zü got hat. Ja sy vermanet ein yeden in sonderheyt mit mälichem züschryen/vß volkumner wißheyt erwackt jr wiblichs gmüt mit mälichen gedancken/sprechende/ Ich weiss nit wie jr in minen lib kommen sind/dan ich hab üch weder athem noch seel geben / ouchs leben nit. So hab ich üch die glider nit zesamen gsetzt / sonder der schöpfer der gantzen welt / der des menschen geburt gstaltet/ vnd aller dingen anfang/der wirt üch ouch vß siner erbärmbd das leben wider geben/wie jrs dan yetz vmb sinent willen verschetzend. Antiochus aber meynt sy verachtet jn / ließ das wib mit jrem verwissen faren/ fieng an den jüngsten sun der noch vorhanden was/nit allein mit worten ab zemanen / sonder er schwür jm ouch einen eyd/ wo er von siner vätteren satzügen abstünde/ wolte er jn rich machen vñ hoch begaben/ja alles so jm not wäre wolt er jm geben. Vber das/do er den jüngling nitt mocht bewegen/berüfft er die müter/vnd vnderstünd sy ze bereden/das sy iochdran wäre das der sun by leben blibe. Nach vil ermanungen / verhiess sy jm sy wolt yn bereden. Also neyget sy sich gegem sun / vnd verspottet den grusamen wütrich/vñ sprach mitt manlicher stim̄ / Ach min sun erbarm dich minen / die ich dich nün gantzer monat im lib getragen hab / die dich gesougt vnnd biß vff das alter erzogen hab. Ich bit dich min sun sich an himmel vnd erden/vnd alles das drin ist/vnd merck das gott dise ding alle vnd das gantz menschlich gschlecht vß nüt geschaffen hat/so wirstu disen hencker nit förchten/sonder dinen brüdern glych/wirstu ouch den tod erlyden/ das ich dich in der erbärmd mit dinen brüdern wider empfach. Als die müter dise wort noch redt/sprach d jüngling/ Wes wartend jr: was verziehend jr: Ich wird des künigs gebot nit gehorsam sin/sonder dem gesatz das vns Got durch Mosen geben hatt. Du aber der söliche pyn vnd straf über die Juden erdacht hast/magst der hand Gottes nitt entrünnen/dan wir lydend diss vmb vnsrer sünd willen. Vnd ob schon Gott vns

ze straffen ein kleyn über vns erzürnet ist/ wirdt er doch vns wider begnaden. Aber du schantlicher vnnd lasterlicher mensch/überhab dich nit diner ytelen hoffnung/ das du also in die diener Gottes deinen schalck vnd grimm vßstossest. Dann du bist dem vrteyl Gotts des almechtigen/vnd der alle ding sicht/noch nitt entrunnen. Mine brüder die einen kleynen schmertzen erlitten habend/sind yetz in dem pund des ewigen lebens. Dir aber wirdt von dem gericht vnd vrteyl Gottes die straff die du mitt dinẽ hochmüt verdient hast/ wol widergolten. Ich aber/ wie ouch mine brüder/ büt vnd streck min seel vnd lyb dar/für die satzůg vnser vättern:rüffen ouch Gott an dz er vnserem volck bald wölle gnädig sin/ vnd dich durch straaff vnd pyn leere verjähen/das er allein Gott ist/vnd das er sinen zorn an mir vnd minen brüdern stillen wölle/ der über vns alle billich kommen ist.

Do ward der künig gar erzürnt/vnd thet disem grusamere pyn an dann den ädern/Dann er hatts nitt wol für gůt/das er also von jm verspottet vnd veracht sölte werden. Also starb diser ouch vnbefleckt/ vnd bleib standhaft vnd wol vertruwt im HERREN. Zlest aber nach den sünen ward ouch die müter getödet. Das sey nun von den opferen vnd grusamen dingen/gnůg gesagt.

Das.viij.Capitel.

A Vdas aber Machabeus/vnd die die by jm warend/ giengend heimlich in die stettly/ berüffend zesamen jre verwandten vnd fründ/vnd namẽd zů jnen alle die/ die dem Jüdischen glouben vnd ordnung noch an hiengend/ Brachtend an sich zesamen sechstusent mann. Rüftend Got an das er sin volck/ das von yederman verachtet was/ gnädigklich ansähen wölte/ vnd sich über den tempel der von den vnglöubigen befleckt vnd entwycht ward/ wöle erbarmen. Das er sich ouch erbarmete über sin statt die also verwüstet vnd geschleypft solte werden/daß er das blůt das zů jm schrey hören/ vnd den vnbillichen tod der vnschuldigen kinderen/ die lesterung die sinen heiligen nammen bschach/bedencken/vnd straaffen wölte. Als nun Machabeus ein sölich volck zůsamen bracht/ was er den heyden überlägẽ/(Dann der zorn Gotts was in barmhertzigkeit verkeert) fiel vnfürsähenlich über die flächen vnd stett/verbrant sy/ nam yn die komlichen vnd gelägnen letzinen/vnd legt also der fyendẽ vil nider. Aller meest aber fiel er also häruß by nacht/das der rům vnd gschrey siner mannliche wyt vß kam. Wie nun Philippus sach das der man für vnd für zůnam/vñ das jm die sachẽ den meereren teyl glücklich nachher giengend/schreyb er zum Ptolemeo der ein houptman in Celosyria vnd Phenice was/daß er jm zhilff käme.

Von stundan sandt er Nicanorẽ Patrocli der jm der liebst vnd fürnämest fründ was/ gab jm zů von gmeynen man vßs den Heyden nit minder dan zwentzigtusent/ die soltẽ das gantz geschlächt vñ volck der Juden gätz vnd gar vßrůten. Darzů solt jm helffen Gorgias ein strytbar man/der sich kriegens überuß wol verstůnd. Es verordnet ouch Nicanor daß man die sthůr die man den Römerẽ geben sölte/den kůnig von der gfencknuß der Juden gebe/namlich zweytusent talent.

Schnäll schickt er zů den merstetten/ ob sy die Juden zů knechten vnd eigenlüten kouffen woltind/verhieß jnen Er wölte jnẽ nüntzig vmb ein talent verkouffen/ aber vff die rach vñ straff gotes die über jn künfftig was sach er nit. Do Judas deß inen war/ thet er die zůkunfft des Nicanors denen die bey jm warend/kundt. Do warn etlich die erschracken/ waren nit wol vertröst vnd vertruwt vff die ge

die gerechtigckeit gottes /fiengend an flihen die andern aber die da blibend / batten Gott das er sy vom feind entschuttc /der sy ee er zu jnen komen was / verkaufft hatt. Vnd ob er sich nit wölte von jrent wegen über sy erbarmen/das er doch das thät vm̃ des pundts willen den er mitt jren vättern gemacht hette/ vñ von wegen des/daß sy seinen heiligen namen über sich anrüfften. Also berüffte Machabeus die seinen zu samen / nämlich / bey den sechs tausenden/ ermant sy teur vñ hoch daß sy mit den feinden kein rachtung an nemen/das sy auch nit erschräcken ab der vile & feinden die vnbillich wider sy zugen/sonder daß sy mäñlich wern / trachtend die schmach die dem heiligen ort von denen beschehen were/ vnnd wie sy die heilige statt geschmächt vnnd verspottet / die satzungen der altenn zerrissen vnnd zerstöret hettende. Dann sy vertröstend sich irer geweeren vnnd jres frä- fels/ wir aber des Almächtigen HERREN /& sy vnnd alle welt eins augenplicks mag zů nychtig machen. Er ermant sy auch / das sy yngedenck weren der hilff Gottes die er beby sen hett den vättern. Als do vom volck Senacherib vm̃kamend hundert / fünff vnd achtzigtausent maň. Item/im streyt den sy in Mabylonia mit dē Galatern hetten/das all Bacedonier/die jnen zu hilff kom̃en warn/ erschrackend / vnnd sy allein sechs tausend / zwentzig tausend erschlügend / vnd das von wegen der hilff die jnen von himmel herab kam/darumb sy auch vil gütthat erlangt haben. Von sölcher ermanůg sind sy mäñlich worden / bereit vnd geneigt für die gsatz vnd vattterland zusterben. Also hat er einem yetlichen hauffen ein hauptmaň geben von seynen brůdern/den Simon/ den Joseph / vnd Jonathan/ hatt einem yetlichen geben tausent vnnd fünff hundert. Er hatt jnen auch Esdra das heylig bůch lesen lassen / vñ inen ein zeychen der hilff gottes geben/vnnd hatt er am ersten spitz mit dem Nicanor den angriff than/vnd hatt jnen Gott geholffen das sy erschlagen habē über die neun tausent mē schen/den meerteyl aber von des Nicanors zug der hefftig verwund vnnd schwach was haben sy in die flucht gschlagen. Denen aber die gelt bracht hettend sy zukauffen / habend sys gelt genomen/vnd synd jnen nach geylet byß sy vonn der zeyt fürkom̃en wurden/ daň es was der Sabath/ deshalb sy weyter nach eyltend. Also namen sy jre gweer vnd beůt/ vnd hielten den Sabath/lobten Gott/der sy an dem tag errettet/vnd jnen barmhertzikeit bewisen hette. Nach dem Sabath haben sy den krancken /weyßlen vnd wytwen die beůt außteylt/das übrig behůben sy mit den jren. Do nun diß geschach/vnd gemeynlich yeder man gebetten hatt/baten sy das jnen & HERRE barmhertzig seyn wölte / vnd jnen für vñ für gnad beweisen. Auß denen aber die bey Timotheo vnd Bachide waren / vnd wider sy stritten haben sy ob den zwentzig tausend erschlagen/haben all veste vnd hohe weer yn genomen/vil beůt außgeteylt/allweg damit auch den schwachen/weyßlen/wytwen vñ alten jren teyl geben. Vnd als sy jre geweere zusam̃en hetten gelesen/theten sys an ein füglich ort/die übrige beůt/ brachten sy gen Jerusalem. Philarchem/ der beym Timotheo was/einen schäntlichen bößwicht / brachten sy vmb/daň er denn Juden vil leyds gethon hett. Vnd als sy zu Jerusalem den sig mit herrlicher danckſagung hielten/haben sy die die des tempels porten verprent haben/nämlich den Calisthenem & in ein hauß entraň/ auch verbrent/ vñ jnē jren lon vm̃ jr boßheit geben. Der schäntlich Nicanor aber/ & tausent kauffleut die Juden zu kauffen/bestellet hatt/ist durch die hilff des HERREN/ võ denen gedemütiget die er für nichts geachtet/ hatt sein erenkleyder abgethon ist auff dem mör entflohen/ist allein gen Antiochiā komen/mit grosser schand vnd vneer/ die er an seiň zeüg der jm erschlagen was / yngeleyde hatt/ Vnd der den Römern verhäissen hatte er wölte jnen so er Jerusalem ynnäme/ ein steůr geben/fieng yetz an erkennen vñ außkůnden/daß Gott ein schirmer der Juden were/

vnd daß sy nitt möchtend verwundt vnd ge-
letzt werden/deßhalb daß sy die satzung Got-
tes hieltend.

Das.ix.Capitel.

A AVff die selbe zeyt kam
Antiochus mit schmach vñ vneren
auß Perside. Dañ wie er sich in Persipoli
vnderstůnd den tempel zuberauben/ vnd die
statt zeůberfallen / lieff dz volck zesamen vñ
rust sich zů weer/daß er vñ die seynē entrůn-
nen můßtend. Also kam Antiochus nach ů
schantlichen flucht mitt vneeren wider. Als
er aber gen Egbathanam kam / vernam er
wie es dem Nicanor vnd Timotheo gangē
was/wie er sich nůn in seynem zorn erböumt
vermeynt er / er wölte den vnbill vnnd die
schmaach derē die jnn gejagt hetten / an den
Juden zůkommen hieß jn aufrůsten seinen
wagen/eylet an vnderlaß (dann Gottes vr-
teyl treib jn) vmb der hochmůtigen red willē
die er gethon hett/ nämlich wenn er gen Je-
rusalem kämme / wolte er die statt zů einem
grab der Juden machen / aber der Gott Is-
rael ů alle ding sicht/ strafft jn mitt einer vn-
sichtbaren plag die niemant heylen mochte.
Dañ so bald er die wort auß geredt / hatt jn
ein grosser schmertz jnnwendig in den inern
glidern seins leibs überfallen/ein grausam
grymen der dermen. Vñ dz was nun billich
dañ er auch andrer menschen glider mitt vil
vñ vngewonen peynen gemartert hett/wie
wol er von seyner boßheytt keines wegs ab-
stůnd. Ja er ward noch mer hochmůtiger/
vnd nam jm grausame ding für wid die Ju
den. Er gebot das man eylte in der sach / vñ
wie er nun also eylet / begab es sich daß er ab
dem wagen fiel/ vnd der fall der thet jm tref
B fenlich wee. Also ward der / der sich vor dar-
für hielt/ er wolte auch den wasserflüssen ge
bietē (also wz er über menschlihe weyß hoch
můtig vnd stoltz) vnd die berg auf der waag
wägen/gedemůtiget vnnd zu boden geschla
gen/vnd in einer senffte getragen / bezeůget
die offenbare kraft Gottes an im selbs /also/
das lebendige würm auß seinen leyb fielen/
vnd daß ů gantz kriegszeůg an seinen gesäck
ein vnwilln vñ beschwärd hette. Vñ der vor
vnlangest vermeint er möchte biß an himel
reichen/ den mocht yetz vor gstanck niemand
leyden noch tragen. Also fieng er (auß gros-
ser hochfart dahin bracht) an sich selbs lernē
keñen / dann die göttlich straff die manet jn
so seyn kranckheit vnd schmertzen für vnnd
für zůnam/das er sein eignen gstanck vō jm
selbs nit mer mocht erleyden/ do fieng er an
zu letzt/ vnnd sprach/ Es ist billich daß man
Gott vnderthänig vnd gehorsam sey / vnnd
daß ů mensch nit Gott gleich wölle seyn. Es
bat auch diser schalck Gott/ von dem er aber
kein erbermbd erlangen wurde. Vñ die stat
in die er also geylt hett / die er gschleypft vnd
zů einer todtengrůben gemacht wolt haben/
die heißt er frey lassen/vnd die Juden denen
er die begrebd verbönt/ sonder sy den vöglen
vnd wilden thieren wolt geben zezerreyssen/
alt vnnd iung miteinander vmbringen / die
weil er ietz den Atheniensern gleych geachtt
werdē. Den heyligen tempel / dē er vormals
beraubet/hat er versprochen/ er wölle jn mit
kostlichen gaben begaben vnd zieren/er wöl-
le vil geschirr darein geben/den kosten so mā
mit den opfern braucht / wölle er von seinen
renten gebē. Ja er verhieß auch/ er selbs wol
te ein Jud werden / er wolte durchs land hin
gen/vnd die krafft gottes außkunden vñ ver-
jehen. Aber do die schmertzen nit nachlassen
wolten (dañ das gerrecht vrteyl Gottes was
über jnn komen) hatt er auß verzweyflen di-
se brief den Juden zůgeschriben.

Den frommen burgeren den Juden vil
grůß vñ heils/ wünscht der künig vnnd fürst
Antiochus. Wo es eůch vñ eůren kindē wol
get/vnnd nach eůrem willen/ sag ich grossen
danck. Ich bin auch in meiner kräckheit eůer
yngedenck/dañ wie ich auß Persia widkom
men bin/vnd mitt schwärer kranckheit über
fallen/ hab ich vermeint not sein sorg zutra-
gen für den gemeinen nutz. Hab nit an mir
selbs

selbs verzweyflet/sonder bin noch güter hoffnung diser kranckheit zů entrůnnen. So ich aber wargenomen hab das mein vatter auff etlich zeyt in die obren ort einen zeůg gefürt hat/vnnd damit anzeigt/ wer nach jm regieren solte/das/ wo sich etwas widwertigs erhůbe in den landen/ oder etwas schwärs verkůndt wurde/die in landē wüßtend wär ober herr wäre/das kein aufrůr niena wurde. Zu dem als ich ermässen hab daß die vmbligenden gwaltigen vnd nachpurn zu zeiten auffsetzig sind/vnd lügend wo sy gelegenhait findend zuschaden/ hab ich bestimpt vnd verordnet das mein sun Antiochus naach mitt regieren sölle / den ich auch vormals offt / wie ich in die obren künigrych komen bin/eüer vilen empfolhen hab/vñ hab jm auch/ wie hernach volgt/gschriben. Vnd darum ist mein ernstlich bit an euch/ das ir yngedenck wöllen sein der gütthaten die ich eüch gemeinklich vnd sunderbar gethon vnd bewisen hab/das jr trůw vnd glauben haltend gegen mir vnd meinem sun. Dañ ich in hoffnůg bin/er werde geschicklich / fügcklich / billich vnnd frůntlich handlen/vñ so er meinem anschlag volget / werde er euch gmeyn seyn. Also jst der mörder vnd Gotts lestrer schantlich gestraft worden/vnd wie er andere gehaltē hat / also ist er an der frömde auff einem berg eins ellenden tods gestorben. Seiñ leichnam aber fürt hin Philippus der mitt jm aufferzogen was /der forchte den sun Antiochi / floch in Egypten zum Ptolomeo Philometore.

Das.x.Capitel.

A Machabeus aber vnnd die seynen/namend mitt hilff vnd schirm Gottes die statt vnd den tempel vn/ die altär die die Heiden vff den gassen vfgerichtet hattend / vnd die tempel zerbrachend sy. Er reyniget den tempel /vnd macht einē andren Altar vss gebachnen steynen / vnnd naach zweyen jaren opfertend sy/ sy rustend wider zů das röuchwerck / dē lüchter/die schouwbrot. Do das geschach fielend sy nider vff die erden/ batend den HERREN/das er sy fürhin nit mee in sölich vnglück / angst vnd not wölte kommen lassen. Sonder ob sy wyter wurdind wider jn sünden/ das er sy gnädigklich straaffen wölte/ daß sy nit mee denē vsslendigen vnnd gottlosen völckeren in die hēd kämind. Es begab sich aber das der tempel ebē an dem tag gereyniget ward/an dem er befleckt vnnd entwyhet worden was/nämlich/vff den zween vnd zwentzigesten tag des monats der Cislet heißt. Sy hieltend fröud acht tag lang/wie in Louberfösten /sölicher gstalt/ daß sy mit dem fäst yngedenck warēd wie sy ein kleyne zyt daruor das fäst der Louberhütten in den bergen vñ hülinen/wie die thier/hattend begangen. Vnd des zum zeychen trügend sy grüne zwyg vnd äst vnd palmen dem zů eeren/der jnen glück geben hatt den Tempel wider zů süßren.

Sy wurdend ouch zů radt vnd machtend B ein satzung / das alles Jüdisch volck järlich den tag sölte hochzytlich begon. Wie nun der Antiochus der der heerlich vnd durchlüchtig genennt ward / gestorben seü / ist gnůg gsagt. yetz wöllend wir sagenn vom Eupatore des Gottlosen Anthiochi sün/wie es sich mitt dem selben gemacht habe/wöllend also kurtz begryffen was sich in den kriegen verlsffen habe. Wie der das rych ynnam/satzt er über die gschrifft vñ hēdel/gschäfft des rychs einen der hieß Lysias/ der was ein houptmā über den zůg in Phenice vnd Syria gwesen Ptolomeus aber der Macron hieß/ ein fürgsetzter den Judē das recht zehalten/ des vnbils halb so jnen geschach / vnder stünd alle ding früntlich vnd fridlich mit jnin zehandlen. Vmb des willen ward er von den fründen bym Eupatore verklagt/vnd so er für einen vntrüwen verrätter verdaacht ward / deßhalb das er Cyprum/die jm vom Philometore empfolhen vnd yngeben was/verlassen hätt/vnd vō Antiocho dem durchlüchtigen zů dem er komen was/ouch abgefallē wäre/hatt er jm selbs vergeben/ vñ ist gestorbē.

E Als nun Gorgias ein für gesetzter warde an selben orten/nam er außlendig an/vnder stůnd offt mit den Juden zu kriegen. Die Idumeer aber die die werlichen ort iñen hetten/namen an die so von Jerusalem vertriben waren/vnnd vnderstůnden zu kriegen. Die aber die bei dem Machabeo warn/die hetten ein gebett zů HERREN/das er jr helffer sein woltt/fieln iñ die werlichen ort der Idumeern/vnd eroberten die selben mit gwalt/was jnen bekam dz todtend sy dz sy also vmbrachten nicht minder dañ zwenzigtausent. Etlich aber nit minder dann neun tausend waren in zwen werlich thürn geflohen/die hetten alles das zur weer gehört. Do macht sich Machabeus auff verließ Simonē/Josephum vnd Zacheum vnd die bey inen waren deren vil was/vnnd stryt an den orten do es allernötest thett. Die aber die beym Simon warn/liessen sich den geyt überwindē wurden von ettlichen die in den thürnen waren mit gelt bestochen/namen sibentzig tausent drachmen/vñ liessen etlich daruō komē.

D Do es aber dem Machabeo gesagt ward wie es gangen was/ließ er zu samen berůffē die hauptleüt des zeůgs/klagt sy an dz sy die brůd vmb gelt verkäufft hetten/vnd hettend die feindt daruon ziehen lassen. Also ließ er die verräther wordē waren/todten/vnd fiel er von stundan für die zwen thürn. Vnnd wie sy sich mit den geweren vñ der hand mälich hielten/erschlůgen sy in denen zwo letzinen mer dañ zwentzig tausend. Timotheus aber/der vor voñ Juden überwunden ward samlet ein zeůg zu samen von außlendigem volck er bracht auch einen Asianischen reysigen zeůg zwegen/vnd der nit wenig/vnderstůnd Judeam mit gwalt zů erobren. Machabeus aber vnnd die seinn/als diser züher ruckt/fieln sy ins gebett/zetleten äschen auff jre haupter/gůrtend seck vnd härine kleider vmb sich/fielen nider für den altar/baten dē HERREN das er jnen gnädig sein wolte/jren feinden aber vnd widersachern wolt er auch widerwertig sein/als dann im̄ gsetz verheyssen ist. Als aber dz gebett geschehen was/namen sy diegwer/vñ zugen weyter vō d̄ statt/vnd wie sy naach zun feinden kamen/rüsteten sy sich wider sy. Am morgen frů so bald der tag an brache/griffen sy zů beden seitten einander an. Der ein teyl hett seyn züflucht züm HERREN der glůck/sterck/vnd überwintnuß gibt/der ander teyl aber hette ein freydig gmůt/das denn das fürnämist im̄ krieg ist. Als nun die schlacht groß ward/erschinen den feinden vō himel herab fünff mañ/die sassen auff rossen mit guldē zaumen/die füren vor den Juden her/beschirmptend sy mit jren geweren/in die feind aber schussen sy Deshalb erblindteten sy vñ erschracken/vnd lagen darniē. Es wurden aber erschlagen bey den zwenzig tausenden vnnd fünffhundert füßknecht/der reutern aber bey den sechshundertē. Timotheus aber floch in Gazaram ein vast werliche letzin/in deren was hauptman Cereas. Machabeus aber vnnd die seynen fieln mit freuden für die letze/vñ blägertends vier tag. Die aber drinnen waren/vertrostend sich des orts/dz es werlich vñ starck was/wurffen mit schentlichē schmach worten hinauß. Als aber der fünfft tag anbrach/wurden die jungen mañ die bey Machabeo waren entzůndt/vō wegen d̄ schmach so jnen von denen im schloss begegnet/fieln für die maur/vnd mit mäñlichem gemůt bestigen sy die thürn/desgleichen auch die anndern vmgaben also die so diñen waren/vnd̄stůndten die porten anzezünden/vnd die lestrer lebendig zu verbrennen. Zwen tag aber ware es/das sy das schloss schleyfften. Timotheum aber (d̄ sich in ein grůben verschlofftē hett) erschlůgen sy desgleychē auch Ceream seynen brůder/vnd Appollophanem. Do dz geschach/lobten sy Gott/d̄ grosse ding in Israel gethan/vnd jnen den sig geben hat.

Das xj. Capitel.

B Ald darnach aber hat Lysias der pfleger des künigs/vñ x

sein fründ/der ein verwalter über die sachen vnd hendl gesetzt wz/ übel für gůt gehept die ding die sich verloffen hette/bracht zesamen acht tausend/vñ allen reysigen zeüg/zoch wider die Juden/ nä jm für die statt zu gewinnen/vnd zu einer wonung der Heyden zmachen/den tempel aber wolt er haben für eyn gwünhauß/wie andere tempel der Heyden. Er vnderstůnd das pfaffenthůmb järlich zu verkauffen. In dem aber allen / trachtet er nitt den gwalt vnd die krafft Gottes:sonder wie er in seinem gmůt verwildet was / vertröstet er sich auff die vile des füssvolcks vñ des reysigen zůgs/auch auff die achtzig Helfandten. Also kam er in Judeam nach gen Bethsuso /das was ein werlichs schlößlyn/ lag an einem ort/von Jerusalem auff fünff mantzlauff:das belegt er. Vnd nach dem er es eißam/ward Machabeus vnd die bey jm waren deß inen/das die werlichen ort bestritten wurdend/ fielend sy mit weinen vnd nähen in das gebett für den HERREN/deßgleichen alles volck/ batend jn das er jn ein gůtē Engel Israel zeerlösen senden wölte. Machabeus aber was ů erst der sich mit den gewerē rüstet zum streyt/vermant auch die andern/ das sy mit jm an die sach giengen / vñ den brüdern hülffen . Wie sy nu mit einander geneigts willens vnd frütig von Jerusalem zugend / erschein jnen vor dem zeüg ein reüter in einem weyssen kleyd mit guldinem harnesch/der erschwang seinen spieß.

B Do lobten sy all miteinanů den HERREN der jnen barmhertzigkeit beweyß/wurden in jren gemüten gsterckt / daß sy yetz gerüst vñ geneygt warn / nit allein mit den menschen zestreytten sonder auch mit den graußamen thieren: ja auch durch ein eysine mauren zu lauffen. Also füren sy frölich daruon: dann sy hetten einen gehilffer vom himl/ vnd den barmhertzigē HERREN. Si fieln in die feind wie die Lewen/legten darnů tausend / sechs hundert reyter/des füßvolcks einlifftausend schlügen die andern all in die flucht / das sy bloß daruon kamen vnd entrusten: Ja auch Lysias müßt schäntlich entriñen. Er was aber nit vnuerstanden / bedachte bey jm selber/ wie er geschwechet was/vnd wie die Juden/ die durch den Almechtigen Gott beschirmt wurden/ niemād überwinden möcht/schickt zů jnen/ verhieß jn Er wölte jnen wilfaren in allem dem das billich vnd recht wäre/dar zů verschaffen das ů künig jr fründ wurde.

Söliche bitt Lysie nam Machabeus an daß er in allen dingen zů gmeynē nutz trachtet vnd handlet/vñ was Machabeus dem Lysie der Juden halbē schreib das thet ů künig Dann es waren vō Lysia den Juden brieff zůgschickt /die lauttetend also: Lysias wünschet glück vnnd heyl dem Jüdischen volck. Joannes vñ Absalom die vō euch geschicke sein/haben mir ein Credentz überantwurte in wölichen vergriffen was/ das ich verwilligen soldt was sy begerten. Was nun zimlich ist gewesen hab ich dem künig zuwissen gethon/vnd was sich zimbt hatt vnd not gewesen ist / hab ich verwilliget. Wo jr nun in den sachen gütwillig sein werdend/ würd ich vnderston eüch in andren dingen ein güter werber zu sein. Was weytters ist hab ich denen die gesentt sein üch befolhen zusagen. Gott sey mit üch / im hundertesten acht vnd viertzigesten jar / des monatts Dioscorinthij am vier vnd zwentzigesten tag. Der inn halt aber des brieffs/ den der künig geschickt hatt/was auff dise meinung/ Antiochus der Künig entbeutet Lysie seinem brüder seinen früntlichen grüß.

Nach dem vnser vatter yetz abgestorben/ist vnser will das die die in vnserem reych wonend one vnrew vnd auffrür lebend/ das yedermann seinen sachen fleyssig ob mög ligē Nun habend wir vernommen wie die Juden vnsern vatter/do er sy hatt wölln zů heydnischem brauch ziehen/nye habend wöllen verwilligen / sonder sy habend allweg steyff an jren satzungen gehallten. Deßhalben sy daňoch hütt bey tag begerend an vns/bey jeren gerechtigkeyten vñ satzungen zubleybē.

So ist

So ist nu vnser meinung/dz auch das volck in friden vnnd růwen gelassen werd. Deßhalb wir vns entschlossn haben/dz jr tempel wider geben werde/damit sy nach jrer altfor deren sitten vnd brůchen leben mögen. Vñ darumb wirstu vns ein gefallen thůn / so du zů jnen schicken/vnd eins mit jnen sein wir dest/dz sy vnsers willens gegen jnen bericht/ frölich sein mögen / vnd jren nutz schaffen. Den brieff aber den der künig zun Judē geschickt hatt/lautet also.

D Der künig Antiochus wünscht sein grüß der Erberckeyt der Juden vñ andern allen. Wo es euch wol gedt/ ist vns lieb / dañ vmb vns stet es wol. Es ist zu vns komen Menelaus/vnd hatt gesagt/ Jr woltend geren her ab kommen zů den ůweren die bey vns sein. Die nun ziehen wöllen / den geben wir ein sicher gleyt biß auff den dreyssigisten tag des monats Aprils/daß sy Jüdische speyß brauchen vñ jrer gesetz/wie vormals/sich halten/ vnd keyner darumb beschwärt noch beleydiget werden/das in einer vnwissenheit beschehen ist. Menelaus aber den wir zů euch schickend/wirt weiter mit euch reden. Gott spar üch gesund. Geben im hundertesten/acht vñ viertzigstē jar/am fünfftzehendē tag des monats Aprils. Die Römer aber schickten einē brieff/der lautet also. Quintus Meñius / vñ Titus Manilius der Rhömer botten wünschen den Juden grüß. Wz euch Lysias des künigs fründ nachglassen hat/ dz lassen auch wir nach. Schickt aber jr eylends einen her/ vnd erwegend die sach fleissig / das wir vns entschliessen mögen/ was euch füge: Dann wir faren ietz gen Antiochiam. Vñ darüb schreyben eylens wid/vñ schickē etlich dz wir wissend wes willens jr seyend. Lebend wol. Geben im hundersten acht vñ vierzigstē jar des monats Aprils am fünfftzehenden tag.

Das xij. Capitel.

A ALs nun diser verstand gemacht was/ für Lysias zum Künig. Die Juden buwtend jre felder. Aber Timotheus/ Appollonius der sun Gemei/ Jeronymus/vnd Demophon der stoltz/dar zů Nicanor ein hauptmann in Cypro mit sampt andern kriegsleuten die in dē selbē orten lagend/liessen sy nit mit friden. Die zů Joppe aber theten ein sölich schäntlich stuck. Si baten die Juden die bey jnen woneten/ das sy in die schiff giengn/ die sy jnen bereytt hettē/mit weyb vnd kinden / theten der gleychē als wär kein feindschafft niena da/nach dem dañ ein gmeyner spruch in der stat auß gangen was / wie sys dañ auch angenomen hetten/das sy friden halten wolten / vnd die kein argwon hetten: Haben sys in die tieffe hin ein gfürt / vnd jre minder nit dañ zweyhundert ertrenckt. Als aber Judas sölich grausam stuck/mit den seynē gebraucht/ vernam/gebot er denen die bei jm waren daß sy sich rustend ermanet vnnd rüft an Gott den grechten richter/ zoch wider die mörd seyner brüdern/vndbey nacht verbrant er jnen ein port vnd schiff: die aber dem feůr entruñend die erschlůg er mit dem schwerdt. Do er diß thet/weich er wider ab als wolt er widerkommen/vnd die von Joppen gar außrůtē. Do er aber verstůnd/daß die Jamniter den Juden die bey jnen waren auch also thůn wolten/zoch er bey nacht über dy Jamniter/verbrant die selbe Hab mit den schiffeñ / dz mā den scheyn des feůrs zu Jerusalem zweyhůdert vñ viertzig manslauff sehē mocht. Wie sy nun von dañen zohen auff neůn mäsleiff vnd zum Timotheo wolten/ schlůgend mitt jm fünftausend Arabier/ vnd fünfhundert reyter. Als aber die schlacht groß was vnnd hefftig/vñ mit Gots hilff dem Judas glůcklich gieng/vnd die Araber gschwecht vñ gemindret waren/begerten sy eines frids mitt Juda/verhiessen jm sy wolten jm etlich weiden geben / vnd jn andren allen dingen jnen nůtz sein. Judas aber vermeint sy möchtend jnen in vil dingen nůtz sein/verhieß einen bericht mit jnen anzůnemen/boten einanď die hend/vñ zoch jederman in sin hůten. Judas fiel auch für ein statt die mit bruckē wol bwaret was/vnd mit mauren wol versorget/ inn B

deren

deren vil Heyden woneten/mit namen Ca-
spin. Die aber die darinnen warend trösten
sich das die statt vest was/vnd das sye genüg
speyß hattend / fiengend an Judam vnd die
seinen schmälich vnd mütwilligklich lestren
vnd reden das sich nicht zimpt. Machabeus
aber rüfft Gott an/der one büchsen vnd weer
zů den zeyten Josue Jericho vmbwarff/fiel
damit fröudig an die mauren/ nam die statt
yn/vnd thet mit Gottes hilff ein grosse schla
cht / also / das ein see / der zween mans lauff
nach darbey lag/blütfarb ward. Do zogend
sye von dannen auff die siben hundert vnnd
fünfftzig mans lauff/vnd kamend gen Tara
cha zů denen Juden die Tubianei heissend.
Timotheum aber der über die selben ort ein
vogt was/ergriffend sye nit/der vngehandle
ter sach dahyn was an ein ander ort berüfft/
er hat aber etlich an einem ort in einer starck
en wolbewarten letzen gelassen. Dositheus
aber vnd Sosipater/ die hauptleüt bey dem
Machabeo waren/ die erschlügen die selben
die Timotheus im zůsatz gelassen hat/nämlich mee dañ zehen tausent mañ. Machabe
us aber rüst sich mit einem züg wider Timo
theum / der bey jm hat hundert tausent vnd
zwentzig tausendt füßknecht/ reiter tausendt
vnd fünff hundert. Als nun Timotheus ver
nam das Judas kam/ schickt er vor die wey-
ber/kinder/vnd allen trofs in ein schloß Car
nion genant. Dann das selbig was vnüber-
wintlich/es mocht niemandts darzů komen/
von enge wegen der selben orten. Wie nun
Judas hauffen jnen sichtig ward/erschrack-
end sye träffenlich ab der gegenwertigkeyt
Gottes der alle ding sicht/ vnd seind gflohen
einer hie här der ander dörthin/ also/das sye
einander nider schlügen/ vnd einander selbs
verwuntend. Judas aber eylet jnen hefftig
nach/strafft die gottlosen/vnnd erschlüg auß
jnen bey den dreyssig tausendt mannen. Ti-
motheus aber kam dem Dositheo vnd So-
sipatri in die hend / batt trungenlichen man
solte jn leben lassen/vnnd das von wegen de-
ren die er gefangen hielt/ etlicher vätter vnd
brüder/die betrogen vnd verkürtzt wurdend/
wo sye jn tödtend. Als er nun verhieß er wöl
te sye vnuerletzet wider geben/ liessend sye jn
gon/damit die brüder nit vmb kämend. Ju-
das aber zoch von Carnio ab / als er erschla-
gen hat fünff vnd zwentzig tausendt. Nach
dem er nun die in die flucht geschlagen vnnd
vmbracht hatte / rucket er mitt dem zeüg für
Ephron ein wolbewarte statt/ dariñen man
gerley Heydnisch volck wonet / vñ die junge
mañschafft hat die mauren wol bestelt. In
der statt was vil gschütz der büchsen vñ pfyl.

Nach dem aber Machabeus mit den sei-
nen den Allmächtigen / der mit seiner krafft
der feynden stercken zerbricht/ angerüfft hat
tend/fiengend sye an die statt zů bestreyten/
vnnd erschlügend deren die darinn warend
fünff vnd zwentzig tausendt. Von dannen
brachend sye auff / für die statt der Skyten/
die von Jerusalem ligt sechs hundert mañs
läuff. Als aber die Juden die driñen waren/
den burgern der statt gegem Machabeo züg
nuß gaben/dz sye sich wol mit jnen gehalten
vñ in jrer not freüntlich gethon hettend/ sag
ten Machabeus vnd die seinen den Scyto-
politanern danck/vnd batten sye / dz sye für-
hin auch jnen früntlich sein wolten. Also ka
men sye gen Jerusalem auff dz hochfäst der
wuchen. Nach dem fäst aber zugen sye wid
Gorgiam/der ein vogt was in Idumea/mit
drey tausendt füßknechten/vnd vier hundert
reütern. Jm angriff aber kamend etlich der
Idumeer vm/ doch wenig. Dositheus aber
von den Bachenoren ein reysiger mañlicher
mañ/fieng den Gorgiam/nam jn bym kleyd
vnd fürt jn mannlich / vnd wolt den schant-
lichen mann lebendig gefangen haben/ vnd
jn vmb die rantzaun schetzen. Do eylet ein
Thracischer rüter auff jn/vnd hüw jm einen
arm ab/vnd also kam Gorgias daruon/ vnd
entrann inn Maresa. Als aber die/die auff
des Gorgias seyten warend / lang gestritten
hattend/ vnnd müd worden warend / rieffet
Judas den HERREN ernstlich an/ das er jr
helffer vnd hauptman im streyt seyn wölte/

fieng an

fieng an mitt mannlicher stymm ein lobgesang vnd geschrey füren/ das er den feynden einen schräcken jnstieß / vnd den züg Gorgie in ein flucht bracht. Judas aber samlet seinen züg vnd kam in die statt Odolam. Vnd als der sibend tag kam / habend sye sich / wie gewon/gereyniget/vñ den Sabbath am selbigen ort begangen. Am nachgeenden tag kam Judas mit den seynen an das vorig ort zamen zü läsen die cörper der erschlagenen/ vnnd sye in der vätter greber zü vergraben. Sye funden aber bey etlichen Juden (do sy es außzugend) kleynot die sy genommen hattend im tempel vnd vom Abgott der Jamnitern / das aber den Juden im gesatz verbotten was/ do sahen sye alle das sye von der vrsach wegen erschlagen warend. Also sagten sye alle Gott lob vnd danck vmb seyn gerecht vrteyl / der das heymlich offenbar gemacht hat. Sye fielen aber für Gott vnd batten jn/ das er die sünd/die do geschehen was / verzyhen wölte. Vnd vermant Judas das volck/ das sye sich vor sölcher missethat hüten woltend/so sye doch augenscheynlich sehend wie die vmb der missethat willen erschlagen werend. Also sammlet er von einem jeden ein steür / das er züsamen bracht auff zwey tausent Dragmen silbers/ die schickt er gen Jerusalem das mans da opfferte ein opffer für die missethat. Thet am selben ort früntlich vnd höflich / daß er hat etwas trachtung vñ rechnung von dem leben / das nach diser zeyt ist. Dañ wo er nicht vermeint hette das die/ die erschlagen waren noch lebtend / so were es ye überflüssig vnnd eyttel gewesen für die die todt warend / glübde vnd opffer zü thün. Die weyl aber darauff sach / das die / die in Gottes huld vnd glauben sterbend/in gütter rüw vnd freüden seynd/hat er vermeint gut seyn vnd erber / das es zü versünung für die erschlagnen sölches thüe/das sölch mißthat abgelassen werde.

Das.xiij.Capitel.

Im hundertesten / nün vnnd viertzigesten jar/vernam Judas wie Antiochus Eupator käme mit grosser macht in Judeam / vnnd mit jm Lysias der pfläger / der by jm hette hunderttusend vnnd zehentusend füßknecht/ fünfftusent rütteren / zween vnd zwentzig Elephanten/drü hundert wägen. Menelaus aber der thet sich ouch vnder sy/vnd bat den künig (doch fälschlich) nit das jm am wolstand des vatter läds gelegen wäre/sonder der meinung vnd hoffnung/ daß er ein houptmann oder ein obrer vom künig gesetzt wurde. Aber Gott der bewegt dz gmüt Antiochi wider disen gotlosen man / vnnd ouch Lysias berichtet den künig daß diser Menelaus ein vrsach aller üblen wäre/daß jn der künig fahen ließ/vnd (wie jr gwonheyt) am selben ort töden. Es was am selben ort ein thurn fünfftzig elenbogen hoch mit grund erschüttet/ oben aber wz er gerüst das man allenthalb vß sähen mocht / daryn legt er den schantlichen vnd verrüchten / als einen der ouch aller üblen vnd schalckheiten ein vrsach wäre. Dañ billich was es das ein sölicher büb eines sölichen tods sturbe/vñ nit vergraben wurde / Deßhalb/ das er ouch vil schmach mit dem altar Gottes getriben (des feür vnnd äschen heilig was) ist er ouch billich im stoub vnd äschen also verdorben.

Der Künig aber ward in sinẽ gemüt ergrimet/kam wid die Juden/vil grusamer dan sin vatter sich jnẽ erzeigende. Do Judas dz vernam/ gebot er dem volck / daß sy tag vnd nacht Got anrüfftind / daß er jnen yetz / wie vormals allweg/helfen wölte: dann sy in sorgen stündind sy wurdind wider komen vmb jrer vorderen satzung / vnd vmb den heiligen Tempel/vnd das er das volck / das yetz nüwlich sich wider erholet hett/nit liesse in schmach vnd lesterung der Heyden wider fallen. Als sye nun alle miteinander also battend/ vnd die barmhertzigkeit des HERREN anrüfftend/ mitt weynen vnd fasten drey tag lang/ hat sye Judas vermanet das sye sich rüsten

solten. Er aber mit den alten ist zů radt worden/mitt den seinen hinauß zů fallen/ ee der künig seinen zůg in Judeam bringe/vnd ehe er die statt belägere/ vnd die sach gott zů empfelhen. Also hatt er die sach Gott heymgesetzt/vnd damit die seinen/ das sye männlich streyttend/vermanet/ vnd das sye biß in tod für die satzungen/ für den Tempel/ die statt/ das vatterland vnnd burger mannlich standen. Also hat er seinen zeůg für Modin gelegt. Er gab aber denen die bey jm warend/ ein zeichen/Die überwindtnus Gottes/ fiel bey der nacht mitt den mannlichsten jungen gesellen/die er darzů auß erlesen hatt/ in das künigklich leger vnd zält/erschlůg vierzehen tausent mañ/ vñ den aller grösten Elephanten mit allen denen die daruff warend. Wie sye nun ein grossen schräcken vnnd forcht in das heerläger bracht/ vnd jr sachen glücklich gehandlet hattend/ zůgend sye daruon am morgen frůe wie der tag anbrach/vnnd was Gott jr helffer vnd schirmer. Der künig/wie er sölcher küne der Juden jnnen wordē was/ vnd stůnd er die ort mitt list vnd gschwindigkeit jnzůnemen/ruckt mit dem zůg für Bethsuram ein weerliche letze der Juden. Aber er ward in die flucht gschlagen/vnd gschwecht. Judas aber schickt denen die darinnen waren zů/ was jnen not was. Es was einer im Jůdischen zůg/Rodochus mit nammen/der sagt den feynden alle heymlikeit. Wie man die sach erfaren/hat man jn funden/vnd gefangen. Nach dem hat der künig mit denen zů Bethsuris ein sprach ghalten/ friden mit jnen gemacht/vnd über das mit Juda einen angriff gethon/ vnd ist von Juda überwunden. Wie er aber vname das Philippus (den er in seynem abwesen ein fürweser gemacht hat zů Antiochia) abgefallen was/ist er gantz erschrocken/ hat sich an die Juden ergeben/vnd jnen geschworen/ jnen zů thůn was sye billich vnd recht duncke. Vn wie er mitt jnen versönet ist/hatt er geopfferet/den tempel eerlich gehalten vñ begabt/hat Machabeum vmbfangen/ vnnd jn einen hauptman vñ vogt gemacht von Ptolemaide an/ biß zů den Gerrenern. Als er aber gen Ptolemaidam kam/ hat dz volck sölchen vertrag vnd pundt übel für gůt/ besorgtend er wurde den pundt übertretten. Do trat Lysias auff den stůl/ vnd berichtet das volck/ sagt jm vrsach/vnd stillets/vnd für er wider gen Antiochiam. Also hatt es ein gestalt mitt des künigs außzug vnd widerkeer.

Das xiiij. Capitel.

NAch dreien jaren hat Judas vernoñen/wie Demetrius/ der sun Seleuci/ mitt einer grossen macht vñ vil schiffen/durch das port Tripolis hinauff zogen sye/ die gelegnen ort jn zůnemen/ deßgleichen auch ettliche land/ wider Antiochum/vñ seinen hauptman Lysiam. Alchimus aber/ der vor ein oberster priester gewesen was/ hat sich zů der zeyt der vermischung můtwilligklich befleckt. Do der verstůnde das jm kein heyl noch zůgang mer zům altar werden mocht/ ist er zům künig Demetrio kummen/ im̃ hundersten vnd ein vnnd fünfftzigsten jar/ hat jm bracht ein guldne kronen/ darzů auch einen palmen vñ ölboum/die (als man vermeynt) im tempel gewesen waren. Vnd auff den selbigen tag hat er geschwigen. Do jn aber beducht er hette gelegenheit seinen můtwillen vnd torheyt auß zůstossen/ist er vom Demetrio inn rath berůfft worden/ ist gefragt/ was anschlegen vnd sachen sich Judas vertröste. Do hat er geantwurt/ Die Juden die Assidei heissen/ deren hauptman Judas Machabeus ist/die stifftend auff krieg vnd auffrůr/vnd schaffen das das künigreych růw vnd frid nit haben mag. Daß auch ich meiner vätterlichen eer/ nämlich des priesterthůmbs beraubt/biß hie här kommen/ eins teyls dz ich dem künig getrew were vnd glauben hielte/anders theyls das ich den nutz der burger schůffe. Daß vnser gantz volck würt durch jre schalckheit vnd boßheit nit wenig bekům̃ert vnd geschädigt.

B Also bit ich dich o künig/ du wöllest diß alles
fleissig erfaren / vnd als denn dem land vnd
dem volck (nach der früntliche die du dich ge
gen jn erbotten hast) helffen/vnd fürsähung
thůn. Dañ all die weyl Judas noch vffrecht
ist/ so ists vnmůglich das friden werde. Als
er nun dises geredt hat/ habend auch andere
freünd sich feyndtlich gegem Juda gehalten
habend den künig Demetrium angezündt
vnd erzürnt/ das er von stund an den Nica
norem (der über die Elephanten ein fürge
setzter was) einen hauptman mit beuelch in
Judeam gefschickt hat/dz er den Judam vm̃
brächte/vnd die die bey jm waren zerströwte
den Alchimum wider zum obersten priester
des tempels jnsatzte. Do theten sich die Hey
den die auß Judea den Judam gflohen wa
rend/zum Nicanor/vermeynten der Juden
schaden vnd niderlag wurde jnen wider auff
helffen. Als nun die Juden Nicanors zů
kunfft hortend / vnd das zů lauffen der Hey
den/besprengten sye sich mit äschen / battend
den der sye zů seinem volck angenom̃en vnd
gemacht hat/ vnd der seinen teyl alweg mitt
offenbaren zeychen beschirmpt/ das er sy für
vñ für behůte wölte. Als sye nun der haupt
man manet/zugend sye bald dahyn / vnd ka
men für einen flecken Dessasan gnant. Si
mon aber Judas brůder thät mitt Nicanor
einen angriff. Aber er erschrack von der sch
nellen vñ vnfürsehenlichē zůkunfft des feyn
des. Nicanor aber als er hort das mannlich
gmůt deren die bey Juda warend / vnnd die
mañliche die sye hatten zestreiten für jr vat
terland / besorget er sich die sach zů dem blůt
vergiessen zů kom̃en lassen. Deßhalb sandt
er vor jm Possidonium/Theodocium/vnnd
Mathiam/dz sye ein friden machten. Vnd
wie sye lang daruon rathschlagtend / vnd es
der hauptman an die menge bracht / ward es
ein einhällig meer mann sölte den friden an
nemen. Also wurdend tag angestelt / das
C sye heymlich vnder jnen handlen wolten/ vñ
seind also stůl harfür getragen vnnd dar ge
stelt. Judas aber befalch das man an den ge
legnen orten gerüstet vñ wol bewaret wäre/
das nicht etwa ein heymlicher auffsatz vom
widerteyl sich erhübe. Also hatten sye sprach
miteinäder. Nicanor aber hielt sich in dem
zů Jerusalem nit vngeschickt/ nam nůt vn
billichs für/handlet auch nůt vnerbers / ließ
das volck das gesamlet was wider faren. Er
hat aber den Judam alweg von hertzen lieb
vnd was jm günstig. Er bat jn dz er ein wyb
nám/kinder gebäre. Also nam er ein weyb/
lebt in rüwen/vnd eins gemeynen lebens.

Do aber Alchimus die liebe sach die zwi
schen jnen was/vñ wie sye miteinander ver
tragen warend/ kam er zům Demetrio vnd
sagt/der Nicanor nám frembde händel für/
vnd hette verordnet das Judas ein feynd an
statt des künigs sölt regieren. Also ward der
künig hefftig zornig / vnd auß sölchem schel
ten das Alchimus thet / wider den Nicano
rem gereytzt/schreib dem Nicanori auff dise
meynung. Er hätte es träffenlich übel für
gůt/ dz er mit dem Machabeo fründtschafft
vñ friden gemacht hätte/Deßhalb er jm ge
butte das er jm den Machabeum gefangen
eylends schickte gen Antiochiam. Do diser
brieff dem Nicanori ward/ erschrack er übel
vnd ward seer bekům̃ert/ dz er das so er züge D
seyt/nit halten sölte/ bsonder/so er vom Ma
chabeo nicht beleydigt noch geschedigt was.
Yedoch dweyl er dem künig nit mocht wider
stan/sůcht er gelegenheit das gebot vnnd be
felch des künigs zů volstreckn. Als aber Ma
chabeus sach/ dz Nicanor rüher vñ vnfrünt
licher gegen jm was/ vñ dz er jn nit so früntl
lich (wie er vormals gewon was gewesen)
empfieng/marckt er wol das sölche rühe vnd
vnfrüntliche nit auß gütem gschähe/vnd be
rüfft etliche der seinen zůsam̃en/vñ entfröm
det sich vom Nicanore. Do Nicanor sach/
das Machabeus jm so mit mañlichem rath
fürkom̃en was/kam er in den aller heiligsten
tempel / vnd mütet an die pfaffen / die da jre
gewonen opffer thetend / dz sye jm den mañ
überantwurten vnnd hinauß geben wölten.
Do aber sye thůr vñ hoch bhieltend sye wüß
tend

ten nit wo d̃ man̄ wäre den er süchte / strackt er sein hand auß über den tempel/vñ schwür theür vnd hoch/wo sy jm den man̄ nit gefangen vnd gebunden gäben/so wolt er den tempel schleypfen/vnnd den altar vmreyssen vñ den tempel dem Bacho weyhen. Nach dyser red gieng er hin weg.

Die pfaffen aber hůben auf jre hend gen himmel/růfften an Gott/der alweg ein schirmer des volcks wäre/vnd sprachen: Du O HERR aller ding/der du nichts bedarffst/du hast disen tempel zů einer wonunge außerwelt vnd vns. Vnd darumb O du aller heiligister HERR/behůt dises hauß vnbefleckt/das nůwlich erst gereiniget vnnd wider geweycht ist. Es ist aber gegem Nicanor einr verklagt vnd angeben worden/mit nammen Razis/einer von den rathßherren zů Jerusalem/ein liebhaber der gantzen statt / vnd d̃ bey yedermann verschreyet was/ seiner liebe halb die er zun Juden hette/das man jn der Juden vatter neñt. Der hat vil zeit vornaher/do sich die Juden vnuermaßget wolten behalten/sy beschirmpt vnnd gerett/des willens sein leyb vñ leben stanthafftticklich für sein volck darzstrecken. Domitt nun Judas den hassz den er gegen den Juden trůge/ offenlich erzeygte/schickt er auß fünffhundert gerüster knecht/das sy in fiengend. Dann er meint weñ er in fieg so wolt er jn ein grossen schrecke angwůñen. Wie nů d̃ hauf anfieng in sein hauß fallen/die thůren zerbrechen vñ anzůnden/als sy jn yetz fiengen/ erwůscht er sein schwert/vnderstůnd sich selb zerstechen vermeynt es wäre erlicher redlich sterben/dã denen schälcken zedienen vnd vnderworffen sein vnd sein erlich herkumen erst geunbillt vnd geschmächt sollte werden. Wie jm aber mit dem messer der stich oder streych des eylens halb/fälet / vnd der hauff zů der thüren hinein fiel lůff er eylentz auff die mawrẽ/vñ fiel mäñlich überauß in dz volck: das weych schnell dem fal/vñ ward platz das er auff dẽ bauch fiel. Doch wie er noch athmet/ was er entzündt vnd wůscht auff (das blůt aber lieff allenthalb von jm) vnnd nam (also übel verwund) einen lauff mitten durchs volck / vnd stelt sich auff einen hohen gähen felße. Vnd wie er sich yetz verblůtt hat/ erwůscht er sein yngweid mit beyden henden/vñ warffs auff das volck / rüffte das damit an den herscher des lebens vñ geysts/das er jm das wider geben woltte/vnd ist also verscheiden.

Das. xv. Capitel.

ALs nun Nicanor innẽ ward das Machabeus jm̃ Samarischen land was/nam er jm für/ er wollt jn mitt einem angriff auf ein Sabath überfallen. Do aber die Juden/die gezwungen warend mitt jm zeziehen/sprachend/Lieber thůnit so grausam / sonder eer den Sabath/vñ schon des heyligen tags / eer den der all ding durch sicht/ sprach d̃ vnsälig mensch. Ist neywa ein gewaltiger im̃ himmel/der den Sabath gebotten hat zuhalten? Vñ do sy sprachend/Ja /der lebendig Gott / der gewaltig HERR im̃ himel/hatt den sibenden tag geboten zu feyren vnd zu heyligen/sprach er/So biñ ich gewaltig auff erden / das ich heissen mög sich rüsten/vnnd des künigs befelch zuvolstrecken. Doch mocht er seinen anschlag nitt zu end bringen. Nicanor hett jm fürgenomen er wöll den Machabeum überwinden/vnd ein sig daruõ bringen. Aber Judas der hett sein hoffnung steiff in den HERREN/ das er jm helffen wurd/sterckt die seynen /dz sy sich nit firchten solten/vnd nit erschrecken ab der zůckunfft der Heydenn/sonder alweg yngedenck wärend der hilff / die jnen vornaher vom himmel herab begegnet wäre/ Vñ yetz auch vngezweiflet wären/Gott wurd jn sig vnd vberwindtnuß geben. Hat jnen also zůgesprochen auß dem gesetz vnd propheten/ jnen fürhaltend die streyt die sy vormals gethan hetten. Vnd mit sölicher vermanung hat er sy freydig gmacht. Wie er nun also gesterckt hett/zeygt er jnen damit auch an den arglist vñ betrug der Heyden/vñ wie sy mäeydig vnd pundbrüchig an jnen worden wären. Also hat er sy eynander nach gewaynet/

nit mitt spiessz oder schildt/sonder mit tapfe
rem züsprechen vnd thürem ermanen. Hatt
jnen darbey eroffnet einen troum/der jm ge
troumt / mit welchem er sy all erfreiet hatt.
B Der selb troum vnd erscheynung was al
so. Jn hat beducht er sähe Oniam der ein
oberster priester gewesen was (ein frommer
lieber man / frůntlich vnd gůtig/züchtig in
allen dingen/schön beredt/ vnd von jugendt
auff in allen tugenden geůbt) der hůbe sein
hand gegem himel auff/vnd batt sein volck.
Dem nach erscheyn jm ein ander mann/der
was alt/erber/vnd herlich/ vnnd Onias der
sprach: Diser ist ein liebhaber der brůderen
vñ des gantzen volcks Jsrael/Der bittet em
sig für das volck / vnnd die gantzen heyligen
statt/Hieremias der prophet Gotes. Er hat
auch gesehen wie Jeremias sein hand auß-
strackt/vñ jm (de Judas) ein guldē schwertt
in die hād gab/sprechend/Nim hin diß hey
lig schwerd/ein gab võ Got/mit dem du die
feind des volcks Jsraels niblegen wirst. Al-
so waren sy all durch die red Jude gesterckt/
vñ wurden mañlich / setzten jn für mañlich
zstreyten. Dañ die heylig stat vnd der templ
dy warn in gfär/für den sy grosser sorg trůgē
deñ für weyb/kind/vñ frůnd. Dargegen wa
ren die in der stat sorgfeltig vñ angsthafftig
für die so aussen den angriff thetend. Als sy
nun alle in hoffnung waren das vrteyl wä-
re yetz nach/vnd die feind ruckten herzů vnd
ware die ordnung gemacht/deßgleychen die
thier vñ Helffanten ein yeltichs an seinem
ort geordnet / Ermasz Machabeus die zů-
kunfft des grossen hauffens/die auffristůg d̄
waffen/die grausame der thieren/ hůb seine
hend gen himl růfft an den HERREN d̄ wun-
derzeychen thůt / d̄ nit nach vile der waffen/
vñ sterck des zůgs/sond̄ nach seiñ gfallen/ de
nen so jm gfallen/den sig gibt/vñ sprach/O
HERR/d̄ du deinen Engel zů zeyten des kü-
nigs Ezechie geschickt/vñ in dem läger Se
nacherib hundert vnd fünff vñ achtzig tau-
send erschlagē hast/send auch yetz O du her-
scher d̄ himlen / deinen gůten Engel vor vns
her d̄ die vorcht vñ den schrecken deins gwal
tigen arms in die feind bringe / dz sy erklup-
ffind vnd zag werdend/ die zeschmähen vnd
zelestern dein heylig volck überziehen. Also
volendet er sein red. Nicanor aber vñ die sei
nen ruckten doher mit pusaunen vñ gschrey:
Judas vñ die seinen mit gebett vñ anrůffen
Gottes/mit d̄ hand schlůgn sy im̃ hertzen růf
ften sy den HERREN an / legten darnider nit
mind̄ dañ fünff vnnd treyssig tausend man.
Dañ sy mit d̄ gegenwürtigen hilffe Gottes
überauß wol getröstet warend.

Wie nu die schlacht auß was / vnd sy mit E
freyd wid̄ hynziehen wolten/ waren sy iñen
das Nicanor auch mit anderen erschlagen
wäre/also ward ein groß geschrey/vnd lobtē
Gott. Vnd gebot Judas/ der sein leyb vñ le
ben für dz vatterland bereyt was zugeben/
daß man dz haupt Nicanoris / auch seynen
arm mit der hand/ ab sölte hawen / vnd gen
Jerusalem bringen. Do sy es darbrachtend/
hatt er alles volck vnd die priester zum altar/
vnd die auff dem schlossz waren/berůfft/hat
jnen dz haupt Nicanoris/vñ die schäntlich
hand (die er fräfenlich über den templ Gotts
außgestreckt hatte) zeygt. Er ließ auch sein
zungen zů kleynen stucken schneiden / vnnd
hiessz es den vöglē dar werffen / vñ die hand
für den templ henckē. Also haben sy all Gott
gelobt der sein ort vnbeflecket behalten hatt.
Das haupt Nicanoris ließ er im̃ schloß obē
auffhencken/das es ein offen zeychen wär al
len/d̄ hilff Gottes. Also wurden sy mitteinā
der eyns/ daß sy den tag herrlich halten wöl-
ten vñ feyren/nämlich dē dreyzehenden tag
des monats Adar/in Syrischer sprach heyst
der nächst tag vor Mardocheus tag. Also ist
Nicanor erschlagen: vñ haben von der zeyt
an die Juden die stat inngehebt.
Vnd mitt dem wil ich es auff diß maal be-
schlossen haben.

End des andern bůchs Machabeorum.